

Zweite Abteilung.

- A. Angelegenheiten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten und des Irrenwesens.
- B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.
- C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Armenfonds.
- D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891.
- E. Angelegenheiten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.
- F. Angelegenheiten des Landarmenhauses zu Trier.
- G. Angelegenheiten der Fürsorge für Epileptische, Idioten, Blinde und Trinker sowie der Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und Wohltätigkeitsanstalten.
- H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.
- I. Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

I. Gemeinsame Angelegenheiten der vorgenannten Verwaltungszweige.

1. Die Beschaffung der wichtigsten Wirtschaftsbedürfnisse für die Anstalten erfolgte, wie bisher, im Wege der Verdingung.
2. Die in den Reglements der Anstalten vorgeschriebenen Revisionen der letzteren durch den Provinzialausschuß, den Landeshauptmann, den zuständigen Abteilungsdirigenten und den Landespsychiater haben stattgefunden.
3. Die nachstehende Uebersicht ergibt das Nähere über die Zuschüsse aus dem Haupthaushaltsplan an die einzelnen Verwaltungszweige und deren Ueberschüsse.

Sib. Nr.	Verwaltungszweig	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen		Mithin gegen den Haushaltsplan				Außerdem			
						mehr		weniger		Ueberschuß		Bestand	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔		
1	2	3	4	5	6	7	8						
	Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu:												
1	Andernach	61 000	—	—	—	—	—	61 000	—	40 304	70	—	—
2	Beburg-Hau	—	—	—	—	—	—	—	—	123 724	54*	—	—
3	Bonn	75 000	—	—	—	—	—	75 000	—	28 460	97	—	—
4	Düren	121 000	—	77 425	33	—	—	43 574	67	—	—	—	—
5	Galthausen	90 000	—	58 133	01	—	—	31 866	99	—	—	—	—
6	Grafenberg	72 000	—	—	—	—	—	72 000	—	20 306	96	—	—
7	Johannistal	100 000	—	36 016	04	—	—	63 983	96	—	—	—	—
8	Merzig	84 000	—	51 674	05	—	—	32 325	95	—	—	—	—
	Summe	603 000	—	223 248	43	—	—	379 751	57	212 797	17	—	—
9	Landarmenwesen	1 970 545	—	1 584 183	94	—	—	336 361	06	—	—	—	—
10	Polizeistrafgelderfonds und Ehrenbreitsteiner Armenfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 634	22
11	Erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	1 632 000	—	1 199 891	—	—	—	432 109	—	—	—	—	—
12	Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	288 000	—	513 568	30	225 568	30	—	—	—	—	—	—
13	Landarmenhaus zu Trier	—	—	29 625	55	29 625	55	—	—	—	—	52 000	—
14	Unterstützung milder Stiftungen	35 000	—	35 000	—	—	—	—	—	—	—	16 074	11
15	Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	194 000	—	194 034	06	—	34 06	—	—	—	—	—	—

*) Ohne die an die Anstalt Johannistal abgeführten etatsmäßigen 11 000 Mark.

Aus der in Spalte 6 unter laufender Nr. 1—8 aufgeführten Ersparnis der Heil- und Pflegeanstalten in Höhe von 379 751 Mark 57 Pf. wurde zunächst der Mehrzuschuß der Arbeitsanstalt Brauweiler mit 225 568 Mark 30 Pf. gedeckt, die dann noch verbleibende Ersparnis von 154 183 Mark 27 Pf. sowie der in Spalte 7 verzeichnete Ueberschuß im Betrage von 212 797 Mark 17 Pf. wurde dem allgemeinen Baufonds zugeführt.

Die Ersparnis beim Landarmenwesen wurde zur Deckung des Zuschusses des Landarmenhauses Trier verwandt, der Restbetrag mit 356 735 Mark 51 Pf. dem Haupt-Haushaltsplan zurückgegeben.

Die Berechnung der Ersparnis beim Haushaltsplan über die erweiterte Armenpflege und die Berechnung des Mehrzuschusses beim Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzial-Anstalten erfolgte beim Haupt-Haushaltsplan, während die in Spalte 8 aufgeführten Beträge auf das Rechnungsjahr 1916 übertragen wurden.

4. Heber

über die am 31. März 1916 in der Fürsorge des Rheinischen Provinzial-

Table with columns: Bezeichnung der Anstalten, Geisteskranke (Selbstzahler, Ortsarme, Landarme, Im ganzen), Jugendliche (Ortsarme, Landarme, zusammen), Blödsinnige (Ortsarm), and a final column for totals. Rows include I. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten (1-9), II. Städteheile, and III. Sonstige, nicht dem Provinzialverbande gehörige Anstalten.

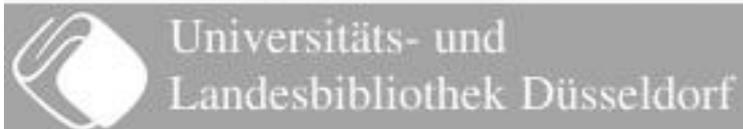
*) Mit Einschluß der in Freistellen verpflegten Personen, sowie derjenigen, über deren Zahlungsvorhältnis noch nicht entschieden ist.

licht

bezw. Landarmenverbandes befindlichen Geisteskranke, Idioten, Epileptiker.

Table with columns: Geschlecht (männlich, weiblich, im ganzen), Epileptiker (Jugendliche, Erwachsene), and Gesamtzahl der Epileptiker. Rows include I. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten (1-9), II. Städteheile, and III. Sonstige, nicht dem Provinzialverbande gehörige Anstalten.

Die Zahl der in der Fürsorge des Rhein. Prov.- bzw. Landarmenverbandes befindlichen Geisteskranke, Idioten und Epileptiker betrug mithin am 31. März 1916: 8651 männl. Geschlechts und 7400 weibl. Geschlechts, zus. 16 051, ...



5. Allgemeiner Baufonds.

Die Verwaltungs- und Rechnungsergebnisse sind folgende:

A. Einnahmen.

1. Bestand aus dem Vorjahre	606 955	Mk.	77	Pf.
2. Depositenzinsen	11 915	"	26	"
3. Verkauf eines Grundstückes in Andernach	268	"	60	"
4. Ersparnisse der Anstalt Grafenberg				
a) bei der Anstaltseinfriedigung	1 645	"	87	"
b) bei Titel, bauliche Unterhaltung	16 846	"	15	"
5. Ersparnisse der Anstalt Düren. Bauliche Unterhaltung	4 055	"	14	"
6. Ueberschüsse und ersparte Provinzial-Zuschüsse der Heil- und Pflegeanstalten	366 980	"	44	"
Summe der Einnahmen	1 008 667	Mk.	23	Pf.

B. Ausgaben.

1. Anstalt Andernach:				
a) Vergrößerung der Koch- und Waschküche	4 088	Mk.	23	Pf.
b) " " Wasserleitung	474	"	30	"
c) Erneuerung schadhafter Schieferdächer	3 250	"	75	"
d) Heizung im Männerhaus I	8 187	"	03	"
e) Grunderwerb	121 418	"	60	"
2. Anstalt Bedburg-Hau:				
a) Grunderwerb	48 539	"	43	"
b) Drehstromanlage	5 940	"	49	"
3. Anstalt Bonn:				
a) Niederdruckdampfheizung	2 847	"	38	"
b) Vergrößerung des Kesselhauses	1 443	"	99	"
c) Neudeckung schadhafter Schieferdächer	1 039	"	37	"
d) Vergrößerung des Schweinestalles	5 715	"	56	"
e) Anbau an das Gewächshaus	638	"	74	"
4. Anstalt Düren:				
a) Neubau des Leichenhauses	419	"	49	"
b) " zweier Vierfamilienwohnungen	53 278	"	16	"
c) Erneuerung schadhafter Schieferdächer	4 513	"	02	"
d) Zentralheizungsanlage	33 566	"	02	"
e) Beschaffung einer neuen Pumpe	1 352	"	49	"
5. Anstalt Galkhausen:				
a) Vergrößerung der Stallgebäude	7 639	"	39	"
b) " des Treibhauses	1 888	"	30	"
c) Heizkanal	4 246	"	86	"
6. Anstalt Grafenberg:				
a) Anlage einer Weidekultur	1 832	"	89	"
b) Neubau von Verwaltungsräumen	1 825	"	45	"
zu übertragen	314 145	Mk.	94	Pf.

	Uebertrag	314 145	Mk.	94	Pf.
c) Neudeckung schadhafter Schieferdächer		4 792	"	69	"
d) Elektrische Licht- und Kraftanlage auf dem Gutshof		1 457	"	98	"
7. Anstalt Johannistal:					
Umbau der Kinderhäuser		895	"	70	"
8. Anstalt Merzig:					
a) Elektrische Beleuchtung auf dem Gutshof		1 000	"	—	"
b) Anbau einer Futterküche an den Kuhstall		4 246	"	62	"
c) Ersatz der Hofmauer		1 018	"	97	"
d) Aenderungen der Bade- und Klosett- einrichtungen in C 1 Frauen		2 192	"	45	"
e) Zentralheizungsanlage		14 472	"	51	"
9. Anstalt Brauweiler:					
a) Anschluß der Beamtenwohnungen an die Elektrizitätsleitung		3 825	"	22	"
b) Neubau von Beamtenhäuser		207	"	94	"
c) Vergrößerung der Arbeitsscheuen-Abteilung		2 353	"	37	"
	Summe der Ausgaben	350 609	Mk.	39	Pf.
	die Einnahmen betragen	1 008 667	"	23	"
	Mithin Bestand	658 057	Mk.	84	Pf.

Hierauf lasten am Schlusse des Rechnungsjahres noch Bewilligungen in Höhe von rund 121 000 Mark für Bauausführungen.

6. Wohnungsfürsorgefonds.

Nach dem Beschlusse des 52. Rheinischen Provinziallandtags soll der Erlös aus dem Verkauf der an der Friedingstraße in Grafenberg gelegenen Baugrundstücke zur Errichtung von Wohnungen für Beamte und Angestellte bei den Heil- und Pflegeanstalten verwendet werden. Im Rechnungsjahre 1915 hat der Fonds keine Aenderung erfahren, da weder Grundstücke verkauft noch Bauten ausgeführt worden sind. Der aus dem Vorjahr übernommene Vorschuß von 75 907 Mark 37 Pf. besteht daher noch in gleicher Höhe. Dieser Vorschuß wird aus dem weiteren Erlös der zu verkaufenden Grundstücke gedeckt werden.

II. Angelegenheiten der einzelnen Verwaltungszweige.
A. Heil- und Pflegeanstalten.
1. Statistik.

	Andernach		Wesdurg-Saun		Bonn		Düren		Grafspanien		Grafsberg		Johannistal		Metzig		Braunweiler		Summe												
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe										
Befand am 1. April 1915	312	271	583	1034	845	1879	490	475	965	425	321	746	423	391	814	464	852	816	522	408	980	421	390	811	54	—	54	4145	8453	7598	
Zugang	338	136	474	178	162	340	532	891	918	289	115	404	335	290	656	535	303	898	882	197	1079	357	158	510	10	—	10	3516	1797	5253	
Abgang	304	130	434	259	174	433	503	388	891	247	81	328	393	257	650	500	267	767	673	179	882	376	180	556	8	—	8	3263	1556	4919	
Befand am 31. März 1916	346	277	623	953	833	1786	519	468	987	467	355	822	425	424	849	499	888	887	731	426	1157	402	363	765	56	—	56	4398	8534	7392	
Von den Zugewonnenen sitten an:	241	126	367	110	136	246	328	298	626	219	100	319	239	187	426	318	235	553	55	104	159	256	127	383	4	—	4	1770	1318	8083	
einfacher Geelenföhrung	17	2	19	32	3	95	62	26	88	14	3	17	75	46	121	87	17	104	4	18	39	6	45	1	—	1	—	1	341	107	448
paralytischer	27	4	31	10	10	20	88	32	120	14	5	19	38	32	70	65	26	91	66	36	102	29	10	39	1	—	1	388	155	493	
Geelenföhrung mit Epilepsie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Epilepsie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Imbecillität, Idiotie und Kre-	20	4	24	12	13	25	21	13	34	25	6	31	27	23	50	15	21	36	14	8	22	14	8	22	1	—	1	149	96	245	
tinismus	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delirium potatorum	28	—	28	10	—	10	11	9	20	8	1	9	—	—	—	28	1	29	3	8	11	17	2	19	3	—	3	108	21	129	
Nicht geisteskrank waren	338	136	474	178	162	340	532	881	913	289	115	404	395	290	685	535	308	898	205	197	402	357	153	510	10	—	10	2839	1737	4576	
Summe	113	19	132	65	27	92	59	50	109	82	24	106	60	23	83	61	42	108	12	9	21	51	20	71	—	—	—	503	214	717	
Von den Abgegangenen sind:	80	37	117	34	31	65	165	118	283	74	19	93	158	79	237	189	39	178	56	56	112	128	32	160	2	—	2	836	411	1247	
geneien	43	28	71	36	35	71	137	110	247	30	4	34	70	71	141	153	112	265	78	60	138	180	84	214	4	—	4	681	504	1185	
geheffert	34	45	79	122	80	202	106	108	209	48	34	82	99	84	183	119	73	192	61	54	115	52	42	94	—	—	—	641	515	1156	
ungeheiffert	34	1	35	2	1	3	36	7	43	13	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
gestorben	304	130	434	259	174	433	503	388	891	247	81	328	393	257	650	500	267	767	212	179	402	357	153	510	8	—	8	2802	1656	4458	
nicht geisteskrank	2	—	2	7	4	11	2	2	4	2	3	5	6	2	8	37	7	44	2	3	5	23	6	29	3	—	3	84	27	111	
Summe	9	13	22	—	1	1	53	40	93	7	1	8	41	56	97	86	24	60	45	30	75	74	56	130	1	—	1	266	221	487	
Von den als ungeheiffert entlassenen	11	13	24	7	5	12	55	42	97	9	4	13	47	58	105	73	31	104	47	33	80	97	62	159	4	—	4	350	248	598	
Kranken sind überwiesen worden:	3	2	5	6	8	14	12	13	25	4	1	5	16	2	18	2	5	7	17	5	22	6	4	10	—	—	—	66	40	106	
Provinzial-Heil- und Pflege-	5	1	6	37	11	48	35	13	48	13	3	16	21	10	31	63	19	82	18	1	19	16	7	23	—	—	—	208	65	273	
anstalten	9	6	15	38	24	62	12	16	28	6	7	13	1	6	7	6	13	4	14	18	6	12	18	—	—	—	83	91	174		
Privat-Pflegeanstalten	9	16	25	8	4	12	8	6	14	2	5	7	12	9	21	10	6	16	4	3	7	6	4	10	—	—	—	59	53	112	
Die Todesursachen der gestorbenen	8	20	28	31	33	64	38	55	93	23	18	41	49	57	106	37	36	73	18	31	49	18	14	32	—	—	—	222	264	486	
Geisteskranken waren:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krankheiten des Gehirns und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
seiner Häute	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paralyse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankheiten der Lunge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzleiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unglücksfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbstmorde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	34	45	79	122	80	202	106	103	209	48	34	82	99	84	183	119	73	192	61	54	115	52	42	94	—	—	—	641	515	1156	
Der Krankenbestand war Ende des	574	1824	2600	1015	723	2039	1015	873	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849	849
1. Quartjahres	607	1811	2618	955	735	2054	955	885	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878	878
2. "	593	1806	2613	982	783	2055	982	892	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856	856
3. "	623	1786	2609	987	822	2056	987	849	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887	887
4. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Ohne Selbstm.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung der Geisteskranken erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbekleidungsplans und der Aufnahmebedingungen.

Danach werden die Kranken in der 4. Klasse und die in einer ganzen oder teilweisen Freistelle befindlichen Kranken der 3. Klasse von der Anstalt gekleidet, wenn dies für die letzteren Kranken von den Angehörigen nicht erfolgen kann.

Die Ausgaben für Bekleidung betragen 183 569 Mark 46 Pf. Verteilt man diese Summe auf die hier fast ausnahmslos in Betracht kommenden Landarmen und die unter das Gesetz vom 11. Juli 1891 fallenden, sowie auf die übrigen in der 4. Klasse befindlichen Kranken, so entfallen auf den Kopf 26 Mark 72 Pf. gegen 22 Mark 50 Pf. im Vorjahre.

4. Freistellen.

Freistellen werden auf Antrag und in der Regel bewilligt nach Maßgabe der reglementarischen Bestimmungen:

a) Zu Lasten des Anstalts-Haushaltsplans:

1. an die nicht auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken (Pensionäre),
2. an die auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken für den Unterschied zwischen der 4. und der bewilligten höheren Klasse.

b) Zu Lasten des Haushaltsplans für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891:

an die unter dieses Gesetz fallenden Geisteskranken für die ersten drei Monate der Anstaltspflege in der 3. und 4. Klasse.

Benutzt wurden:

1. von den unter a 1 und 2 bezeichneten Freistellen:

a) von den Landarmen in der 3. Klasse (a²)

b) von den Ortsarmen nach dem Gesetze vom

11. Juli 1891 { in der 2. Klasse . . .

{ in der 3. Klasse (a²) . . .

Summe

c) von den übrigen Kranken (a¹) in der 2. Klasse

" " 3. "

" " 4. "

Summe

Summe von a, b und c im ganzen . . .

Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . M.

Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "

Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:

a) Landarme M.

b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 M.

c) die übrigen Kranken "

Summe

	in der Anstalt zu							Summe	
	Ander- nach	Bedburg- Hau	Vonn	Düren	Gall- hausen	Grafen- berg	Johan- nißtal		Merzig
	1098	273	—	366	366	1 098	366	260	3 827
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1098	—	2 089	366	789	3 587	363	732	9 024
Summe	1098	—	2 089	366	789	3 587	363	732	9 024
	183	—	—	—	—	674	—	—	857
	1647	—	585	1098	485	366	—	—	4 181
	679	—	96	3415	1264	366	3255	4668	13 743
Summe	2509	—	681	4513	1749	1 406	3255	4668	18 781
Summe von a, b und c im ganzen . . .	4705	273	2 770	5245	2904	6 091	3984	5660	31 632
Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . M.	6906	409	3 733	3508	2364	9 012	1953	4152	32 087
Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "	7795	3005	8 080	4240	2370	10 930	3965	3740	44 125
Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:									
a) Landarme M.	1647	409	—	549	549	1 647	549	390	5 740
b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 M.	1611	—	2 869	366	1184	4 992	544	798	12 364
c) die übrigen Kranken "	3648	—	864	2593	631	2 373	860	2964	13 933
Summe	6906	409	3 733	3508	2364	9 012	1953	4152	32 037

	in der Anstalt zu								Summe
	Ander- nach	Bed- burg- San	Bonn	Düren	Gall- hausen	Gra- senberg	Johan- nistal	Merzig	
an Verpflegungstagen									
2. Von den unter b bezeichneten Freistellen:									
von den Ortsarmen nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891 in der 3. Klasse . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" " 4. " . . .	—	—	4438	146	1264	—	112	536	6496
Summe	—	—	4438	146	1264	—	112	536	6496
Der Wert dieser Freistellen, welcher in den auf die Kreise und Ortsarmenverbände entfallenden, diesen aber nicht berechneten Pflegekostenbeiträgen besteht, beträgt M.	—	—	4660	153	1327	—	118	563	6821

5. Gesundheitszustand.

Der gegenwärtige Weltkrieg hat in mehrfacher Beziehung weiter auf die gesundheitlichen Verhältnisse der Anstalten eingewirkt, die sich unter seinem Einfluß im Berichtsjahre zum Teil noch schwieriger und ungünstiger gestalteten, als im Jahre vorher.

Von größter Wichtigkeit für den Gesundheitszustand der Anstaltsinsassen ist die Nahrungsmittelversorgung. Diese wurde von Monat zu Monat schwieriger, schließlich trat in den wichtigsten Nahrungsmitteln ein solcher Mangel ein, daß die Ernährung der Anstaltsinsassen immer knapper und einseitiger wurde. Fleisch konnte nur noch an einigen Tagen der Woche in kleinem Quantum verabreicht werden, Fisch- und Eierpeisen, die als Ersatz für Fleisch dienen konnten, standen nicht mehr in genügender Menge zur Verfügung, Hülsenfrüchte und Getreideprodukte waren auch kaum noch zu beschaffen, und so sahen sich die Anstaltsverwaltungen gezwungen, die Beköstigung, abgesehen von der jedem Kranken zustehenden Brotportion, die im Verhältnis zu der in Friedenszeiten gereichten doch gering zu nennen ist, der Hauptsache nach auf Kartoffel- und Gemüsegerichte zuzuschneiden. Bei der Zuteilung von diesen hat es den Pflinglingen an Quantität nicht gefehlt, die die Qualität bei solchen einigermaßen ersetzen kann, die einen guten Magen und die nötige Lebensenergie haben. Unter den Anstaltsinsassen befinden sich aber manche kränkliche, körperlich hinfällige, altersschwache Menschen, die eine solche Nahrung nicht vertragen, sie auch nicht genügend ausnutzen. Passende Kost und Stärkungsmittel, durch die manche Sieche künstlich am Leben erhalten werden, können ihnen nicht mehr in genügender Menge gereicht werden, und so erhalten sie nicht die nötigen Kalorien, büßen an körperlicher Widerstandskraft ein, erliegen rascher einer Erkrankung oder geraten bald in körperlichen Verfall. Die Sterblichkeit ist infolgedessen, wie wir später sehen werden, etwas gestiegen. Dem entspricht die Tatsache, daß auch in Altersheimen die Anzahl der Todesfälle höher ist als früher.

Daß die Kriegskost den körperlichen Zustand beeinflusst hat, zeigt die in fast allen Anstalten festgestellte Abnahme des Körpergewichts der Pflinglinge. Diese hat ja bei vielen Menschen sowohl außerhalb der Anstalten wie in ihnen keine schlimme Bedeutung, ja mancher, dem sein starkes Fettpolster eine unnütze Last war und körperliche Beschwerden verursachte, wird sich infolge von ihr erleichtert, frischer und leistungsfähiger fühlen; er hat durch die Kriegskost das erreicht, was er vielleicht durch kostspielige Kuren früher vergeblich erstrebte oder nur vorübergehend erzielte. Sie muß aber bei solchen, die rasch und anhaltend viel an Körpergewicht verlieren, als das Zeichen beginnender körperlicher Schwäche angesehen werden. Aus verschiedenen Anstalten lauten die Berichte über Gewichtsabnahme nicht unbedenklich.

In Andernach „waren vorzugsweise infolge der veränderten, weniger reichlichen Beköstigung, selbst unter Ausschaltung der an auszehrenden Krankheiten (Tuberkulose, Paralyse) leidenden Patienten, ganz erhebliche Gewichtsabnahmen festzustellen. Die Abnahme betrug im einzelnen bis zu 45 Pfund im Verlauf von 12 Monaten“. Mehr in die Augen fallend ist der Einfluß der Kriegskost auf den Ernährungszustand, wenn die Körpergewichte in den Kriegsjahren zu denjenigen in dem Jahre vorher in Vergleich gesetzt werden, wie das in Galkhausen geschehen ist. Dasselbst ergab die Statistik der Körpergewichte folgendes:

		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Am Gewicht		nahmen zu		nahmen ab		blieben gleich	
1913	Erstes Halbjahr	154	138	142	158	38	36
	Zweites „	155	165	140	112	37	42
1914	Erstes Halbjahr	130	137	172	149	26	44
	Zweites „	106	110	214	156	15	37
1915	Erstes Halbjahr	53	60	256	208	20	27
	Zweites „	129	126	185	168	24	30

Es wurden nur diejenigen Personen gezählt, die am Schlusse des Halbjahrs mindestens 5 Monate in Anstaltsbeköstigung gewesen waren. Es ergibt sich daraus die Feststellung, daß, während die Zahl der im Gewicht gleich Gebliebenen nicht wesentlich schwankte, die Zahl derjenigen, die am Gewicht abnahmen, besonders im zweiten Halbjahr 1914 und im ersten Halbjahr 1915 wesentlich zugenommen hat.

In Grafenberg hatten von den Kranken im Berichtsjahre 57,5 % um 2 kg und mehr abgenommen, 13,7 % zugenommen und 28,8 % blieben ziemlich auf ihrem Gewicht. Demgegenüber stellten sich die Zahlen für das Vorjahr auf Abnahme des Körpergewichts bei 49,6 %, Zunahme bei 22,3 % und Gleichbleiben bei 28,1 %. Es liegt also eine nicht unerhebliche Steigerung der Gewichtsabnahme im Berichtsjahre vor.

Aus den anderen Anstalten liegen genaue Angaben nicht vor, doch dürften in diesen ähnliche Erfahrungen gemacht worden sein. Es ist mit der Tatsache zu rechnen, daß infolge der Kriegskost das Körpergewicht der Pflgelinge noch weiterhin abnehmen wird.

Wie der Ernährungszustand, so hat auch das Aussehen und die körperliche Leistungsfähigkeit vieler Kranken gelitten. Von den Kranken in Bonn heißt es in dem Bericht: „Sie sehen blaß, müde, schlapp aus, die Arbeitsleistungen haben wenigstens teilweise nachgelassen.“ In Bonn ist auch aufgefallen, daß „die Rekonvaleszenz und Genesung sich in manchen Fällen auffallend lange hinauszieht, z. B. bei Erschöpfungspsychosen.“ Dasselbe lasse sich auch bei körperlich Kranken konstatieren, z. B. bei den häufig aufgetretenen Influenza-Erkrankungen. Ärztliche Behandlung und Schonung beanspruche längere Zeit als sonst. Ähnliche Erfahrungen sind in anderen Provinzialanstalten gemacht. So heißt es in dem Bericht von Andernach, „daß die Kranken sich weniger schnell von ihren Leiden erholen und einen längeren Anstaltsaufenthalt als zu anderen Zeiten notwendig hatten“.

Die Schwierigkeiten der für den Gesundheitszustand der Pflgelinge sehr wichtigen ärztlichen Behandlung und Pflege sind durch die Fortdauer des Krieges noch gewachsen, zumal in den meisten Anstalten noch eine größere Anzahl von verwundeten und kranken Soldaten von den

Ärzten zu behandeln waren. Die nicht zum Heeresdienste eingezogenen Ärzte konnten den erheblich höheren Anforderungen nur durch stärkere Anspannung der Arbeitskraft und Verzicht auf Urlaub gerecht werden. Durch ihre intensive Mehrarbeit haben sie dafür gesorgt, daß den Kranken immer die nötige Behandlung zuteil wurde, wenn sie sich auch nicht immer mit den einzelnen Kranken so eingehend beschäftigen konnten, wie vor dem Kriege.

Immer größer wurden die durch die Einberufungen entstandenen Lücken beim männlichen Pflegepersonal. An Zahl, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit ist der männliche Ersatz ungenügend. Hierzu kommt, daß dieser ständig wechselt. Es mußte daher in verschiedenen Anstalten auf weibliche Kräfte in noch verstärktem Maße zurückgegriffen werden; an Angeboten fehlte es nicht. Im allgemeinen sind auch die Erfahrungen, die mit dem weiblichen Personal auf der Männerseite gemacht worden sind, nicht ungünstig. Sie würden zweifellos besser sein, wenn diesem Personal tüchtige, zuverlässige Pfleger zur Seite ständen. Bei dem Zusammenwirken von zum Teil minderwertigem männlichen Personal mit Pflegerinnen läßt sich nicht erwarten, daß die Pflege der Kranken so ordnungsmäßig und gut ist, wie vor dem Kriege, doch haben sich im ganzen durch verschärfte Aufsicht größere Anzuträglichkeiten vermeiden lassen.

Auch die durch die Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten verursachte stärkere Belegung der Anstaltsräume ist auf die Dauer nicht günstig für die gesundheitlichen Verhältnisse der Anstalten. Dadurch, daß den Kranken für lange Zeit nicht mehr der frühere Luftraum zu Gebote steht, muß der Gesundheitszustand leiden und man geht wohl nicht fehl, wenn man das weniger gute Aussehen der Kranken und die erhöhte Sterblichkeit in etwa auch auf die Überbelegung der Räume zurückführt. Große Bedenken hat letztere auch insofern, als infolge von ihr beim Auftreten von ansteckenden Krankheiten wegen der Unmöglichkeit, die Erkrankten in der erforderlichen Weise abzutrennen und die Räume genügend zu desinfizieren, die Gefahr der Weiterverbreitung viel größer sein würde, als bei normaler Belegung. Glücklicherweise sind aber Infektionskrankheiten nur in geringer Zahl vorgekommen. Die große Gefahr der Einschleppung von solchen Krankheiten nur in geringer Zahl verwundeten und kranken Soldaten, die besonders im ersten Kriegsjahr in hohem Grade bestand, kann infolge von ausgedehnten Maßnahmen, insbesondere gegen Typhus durch Schutzimpfungen, als vollkommen beseitigt gelten.

In der Anstalt Bedburg-Hau konnte die Typhusabteilung, die im Jahre vorher wegen gehäufter Typhuserkrankungen eingerichtet werden mußte, gegen Ende März 1915 wegen vollständigen Erlöschens der Krankheit geschlossen werden. Seit der Zeit hat eine Typhuserkrankung mit einwandfreien klinischen Erscheinungen in Bedburg-Hau nicht mehr stattgefunden. Wohl aber wurden bei zwei Schutzgeimpften Frauen, bei denen sich sichere Typhuserkrankungen im Leben nicht zeigten, nach ihrem Tode durch die Leichenöffnung Darmveränderungen typhöser Natur festgestellt. Daraufhin wurden alle Kranken und die Pflegerinnen der Abteilung, auf der sich diese beiden Frauen befanden, der strengsten Beobachtung unterworfen, bakteriologisch untersucht und Schutzgeimpft. Die bakteriologische Durchuntersuchung ergab bei einer Frau einmal das Vorhandensein von Typhusbazillen, während alle folgenden Untersuchungen negativ blieben. In der Folge wurden noch bei einer dritten Frau nach ihrem Tode im Darmkanal typische Typhusgeschwürbildungen festgestellt. Sie war vorher Schutzgeimpft und bot wohl infolgedessen weder klinisch noch bakteriologisch Anzeichen für Typhus. Man sieht aus diesem Falle, daß bei Schutzgeimpften nach ihrer Erkrankung die bekannten klinischen Erscheinungen ganz fehlen können; in anderen Fällen sind sie nur angedeutet. Die Diagnose ist daher bei solchen oft gar nicht zu stellen. Bei Schutzgeimpften heißt es daher doppelt vorsichtig sein und aufpassen.

Daß die vorjährige durch aufgenommene Soldaten eingeschleppte Typhusepidemie in Bedburg-Hau, die schon einen sehr bedenklichen Umfang besonders in der Frauenabteilung genommen hatte, ein verhältnismäßig so rasches Ende gefunden hat, ist den außerordentlich sorgfältigen und umfassenden Maßnahmen zu danken, die der Direktor und die Aerzte bei Ausbruch der Krankheit getroffen und im Verlauf derselben energisch durchgeführt haben.

In Düren ist ein Fall von Typhus, der durch einen bürgerlichen Festungsarbeiter von Namur eingeschleppt war, aus dem vorigen Jahr übernommen. Der Kranke genas. Weitere Fälle sind nicht vorgekommen.

In Johannistal erkrankte im Oktober ein Pfleger an Typhus, ihm folgten von derselben Abteilung die Kranken Franken im Februar und Stärk im März. Die Ansteckungsquelle konnte nach allem nur auf der Abteilung sein. Es wurde deshalb die ganze Abteilung durchuntersucht und ein im Jahre vorher aufgenommener Armierungsarbeiter als Keimträger ermittelt. Nach seiner Absonderung sind keine Typhusfälle mehr aufgetreten.

Ruhrerkrankungen sind nicht vorgekommen, auch nicht in Düren, wo diese Krankheit nunmehr als erloschen bezeichnet werden kann. Doch werden zur Vorsicht auf beiden Geschlechtsseiten noch die zuletzt Erkrankten und solche, bei denen auch ohne Erkrankung Bazillen festgestellt waren, auf einer Beobachtungsstation von den anderen Kranken getrennt gehalten, trotzdem die bakteriologische Untersuchung bei allen schon längere Zeit ein negatives Ergebnis hatte.

Abgesehen von Bedburg-Hau und Brauweiler ist in allen Anstalten Erysipel vorgekommen. Andernach hat 8, Bonn 11, Düren 6, Galkhausen 5, Grafenberg 4, Johannistal und Merzig 8 Fälle zu verzeichnen.

In Galkhausen erkrankte ein Pflegling an Diphtherie; trotz des Lufttröhrenschnittes endete der Fall tödlich.

Influenzaerkrankungen sind in größerer Zahl aufgetreten in Andernach, Bonn, Düren und Grafenberg.

Von den sonstigen häufiger vorgekommenen Krankheiten sind zu nennen besonders Lungenentzündung, dann Katarrhe der oberen Luftwege, Magen- und Darmkatarrhe, Gelenkrheumatismus.

Von Krankheiten, die nur in vereinzelt Fällen vorkamen, sind zu erwähnen Apoplexie, Mittelohrentzündung, Ohrspeicheldrüsenentzündung, Herzfehler, Blinddarmrentzündung, Nierenentzündung, Leberzirrhose, Krebs.

Knochenbrüche, Verrenkungen, Quetschungen und andere Ereignisse chirurgischer Art sind im ganzen weniger zu verzeichnen gewesen. Aus Johannistal, wo diese infolge von epileptischen Anfällen fast jedes Jahr in größerer Zahl erfolgten, wird nur über 4 Fälle von Fraktur berichtet.

Infolge von Unglücksfall kamen 2 Kranke zu Tode, ein Mann in Bedburg-Hau dadurch, daß ihm ein leerer Kohlenbunker infolge Reißens der Zugkette auf Kopf und Rücken fiel und einen Bruch der Wirbelsäule verursachte, und eine paralytische Frau in Bonn, die sich beim Mittagessen verschluckte und erstickte, bevor ärztliche Hilfe herbeikommen konnte.

In Johannistal sind wieder verschiedene größere Operationen ausgeführt: 1 Absehung der Brust wegen Krebs, 1 Absehung des Armes wegen Tuberkulose, 1 Operation wegen eingeklemmten Bruches, 2 Blinddarmoperationen.

Durch Selbstmord gingen nur 2 Kranke zu Grunde, ein Mann in Bedburg-Hau, der freie Bewegung genoß und nie Selbstmordabsichten geäußert hatte, und je eine Frau in Grafenberg und Merzig. Selbstmordversuche wurden wieder in größerer Zahl gemacht.

Entweichungen kamen vor in Andernach 11, in Bedburg-Hau 3, in Bonn 17, in Düren 3, von denen 2 im Bewahrungshause von demselben Kranken ausgeführt worden sind, in Galkhausen 5, in Grafenberg 10, in Johannistal 27 und in Merzig 8.

10 Entbindungen sind zu verzeichnen: 2 in Bedburg-Hau, 1 in Bonn, 1 in Düren, 2 in Galkhausen, 4 in Grafenberg.

Von den Verpflegten wurden geheilt oder gebessert entlassen in

Andernach	22,0 %	bei	46,0 %	Aufnahmen
Bedburg-Hau	6,5 %	"	15,3 %	"
Bonn	15,5 %	"	48,6 %	"
Düren	17,2 %	"	35,1 %	"
Galkhausen	20,2 %	"	45,6 %	"
Grafenberg	17,0 %	"	48,3 %	"
Johannistal				
Merzig	17,7 %	"	39,2 %	"
Brauweiler	3,1 %	"	15,6 %	"

Die vorstehenden Prozentätze weichen nicht wesentlich von denen der Vorjahre ab. Eine Einwirkung des Krieges auf die Kranken bezüglich der Genesungen und Besserungen ihres psychischen Krankheitszustandes ist demnach nicht festzustellen. Im großen und ganzen richtet sich natürlich der Prozentatz der Geheilten und Gebesserten nach der Zahl der Aufnahmen.

Nicht geisteskrank waren 135 Verpflegte, die bei Berechnung der obigen Prozentätze von der Gesamtzahl der Verpflegten abgezogen sind.

Wie es sich mit dem Vorkommen der Tuberkulose verhält, ergibt die nachstehende Tabelle:

	Andernach				Bedburg-Hau				Bonn				Düren				Galkhausen													
	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0						
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös	1	0,3	3	2,2	4	0,8	5	0,41	32	3,18	37	1,67	8	0,7	10	1,1	18	0,9	6	1,32	7	1,61	13	1,46	1	0,1	4	0,6	5	0,3
b) der Tuberkulose verdächtig	1	0,3	1	0,7	2	0,4	3	0,26	6	0,6	9	0,41	2	0,1	—	—	2	0,1	7	1,55	8	1,81	15	1,70	1	0,1	1	0,1	2	0,1
c) sind an Tuberkulose gestorben	1	0,3	3	2,2	4	0,8	31	2,56	15	1,40	46	2,07	2	0,1	8	0,9	10	0,9	4	0,88	7	1,61	11	1,24	1	0,1	4	0,6	5	0,3

	Grafenberg				Johannistal				Merzig				Brauweiler		Summe													
	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0						
Von den Verpflegten waren																												
a) tuberkulös	3	0,3	6	0,91	9	0,52	7	1,0	9	1,8	16	1,2	11	1,4	12	2,2	23	1,7	—	—	—	—	42	0,5	83	1,6	125	0,9
b) der Tuberkulose verdächtig	1	0,1	1	0,15	2	0,12	6	0,8	7	1,4	13	1,1	3	0,4	2	0,6	5	0,5	—	—	—	—	24	0,3	26	0,5	50	0,4
c) sind an Tuberkulose gestorben	1	0,1	3	0,45	4	0,24	4	0,6	9	1,8	13	1,1	5	0,6	10	1,8	15	1,1	—	—	—	—	49	0,7	59	1,1	108	0,8

Hiernach litten von den in den Anstalten Verpflegten an Tuberkulose 125 (42 Männer 83 Frauen), das ist 0,9 % (0,5 % Männer, 1,6 % Frauen), gegen 1,3 % (0,9 % Männer und 1,7 % Frauen) im Vorjahre. Den höchsten Prozentsatz zeigt Merzig mit 1,7 %, den geringsten Galkhausen mit 0,3 % (im Vorjahre Galkhausen mit 0,2 %).

Von den Tuberkulösen und der Tuberkulose Verdächtigen

	125	(42	Männer,	83	Frauen)
	50	(24	„	26	„)
Summe	175	(66	Männer,	109	Frauen)
starben	108	(49	„	59	„)
das ist	0,8 %	(0,7	„	1,1 %	„)

von den Verpflegten.

Zu den Todesfällen in den einzelnen Anstalten trugen die Tuberkulösen bei

	mit	%	im Jahre vorher
in Andernach	5,0	%	12,5 %
„ Bedburg-Hau	22,7	%	19,23 %
„ Bonn	4,7	%	9,8 %
„ Düren	13,42	%	13,6 %
„ Galkhausen	2,7	%	0,0 %
„ Grafenberg	2,08	%	3,9 %
„ Johannistal	6,1	%	4,4 %
„ Merzig	15,9	%	18,0 %

Die Zahl der durch Tuberkulose herbeigeführten Todesfälle hat im Vergleich zum Vorjahre nach vorstehender Tabelle im ganzen trotz der ungünstigeren hygienischen Verhältnisse nicht zugenommen; in Andernach und Bonn sind die Prozentsätze sogar erheblich niedriger. Auch die Erkrankungen an Tuberkulose haben keine Zunahme erfahren.

Die Summe aller Todesfälle im Verhältnis zu den Verpflegten betrug:

	mit	%	im Jahre vorher
in Andernach	7,4	%	7,1 %
„ Bedburg-Hau	9,55	%	7,8 %
„ Bonn	11,1	%	8,8 %
„ Düren	7,13	%	6,6 %
„ Galkhausen	12,2	%	10,8 %
„ Grafenberg	11,6	%	11,0 %
„ Johannistal	8,6	%	5,9 %
„ Merzig	7,1	%	7,7 %

Im Vergleich zum Vorjahre hat hiernach die Mortalität abgesehen von Merzig, wo sie etwas abgenommen hat, in allen Anstalten etwas zugenommen, und zwar in Bonn und Johannistal um mehr als 2 %, in Bedburg-Hau um fast 2 % und in Galkhausen, wo der Prozentsatz schon sehr hoch war, noch um weitere 1,4 %, obgleich in dieser Anstalt die Zahl der an Paralyse gestorbenen Pfleglinge von 25,8 % auf 16,9 % abgenommen hatte. In Galkhausen war aber immer eine große Zahl von altersschwachen, siechen Pfleglingen, von den besonders aus den Großstädten Köln, Elberfeld und Barmen viele zur Aufnahme gelangen. So wurde bei einer Revision festgestellt, daß auf einem Siebenjaal 20 Frauen mit einem Durchschnittsalter von 70 Jahren sich befanden. Die Sterblichkeitsziffer war durch die Ansammlung von solchen körperlich wenig

widerstandsfähigen Menschen in dieser Anstalt immer höher. Sie ist im Berichtsjahre noch weiter gestiegen, weil gerade in Galkhausen das in die Erscheinung trat, was oben als Folge der Kriegskosten bei alten dekrepiden Insassen hingestellt wurde, ein verhältnismäßig rascher Kräfteverfall und baldiger Tod. In Grafenberg ist der hohe Prozentsatz auf die große Zahl der Paralytiker zurückzuführen, die 42,7 % der Todesfälle ausmachte.

Von den 12 851 in den 9 Provinzialanstalten Verpflegten (7661 Männer, 5190 Frauen) starben 1156, das ist 9 %, während im Vorjahre von 11 910 Verpflegten (6763 Männer, 5147 Frauen) 1003 starben, das ist 8,4 %; das Plus an Todesfällen beträgt demnach 0,6 %.

Von den Verstorbenen hatten 273 (208 Männer, 65 Frauen) an allgemeiner fortschreitender Paralyse gelitten, das ist 23,6 % (32,4 % Männer, 12,6 % Frauen). Es befanden sich unter den Gestorbenen 0,6 % Paralytiker mehr als im Vorjahre.

In bezug auf die Ursachen, die für die Entstehung von Geisteskrankheiten im allgemeinen verantwortlich zu machen sind, ist hinsichtlich der erblichen Belastung zu sagen, das eine vererbte Anlage bestand bei 943 (457 Männern, 486 Frauen), das ist 17,9 % der Aufgenommenen (im Vorjahr 1016 oder 23,8 %) und daß dem Ausbruch der Geistesstörung von den 5253 Aufgenommenen ein Mißbrauch geistiger Getränke vorausgegangen ist in 376 Fällen (282 Männer, 114 Frauen), das ist 7,1 % (im Vorjahr 13,9 %).

6. Unterbringung der mit dem Strafgesetz in Konflikt geratenen Personen.

Vor ihrer Aufnahme waren mit dem Strafgesetz in Zusammenstoß gekommen 327 Kranke (288 Männer, 39 Frauen) = 6,2 % gegen 8,2 % im Vorjahre. Unmittelbar aus der Strafhaft wurden in die Provinzialanstalten eingeliefert im Laufe des Berichtsjahres

1908	300 Personen
1909	247 "
1910	191 "
1911	166 "
1912	223 "
1913	211 "
1914	161 "
1915	112 " außerdem 63 Soldaten.

In den drei Bewahrungshäusern mußten zur Entlastung der Anstalten im Berichtsjahre wieder fast alle verfügbaren Plätze besetzt werden, trotzdem es mit immer größeren Schwierigkeiten verbunden war, für die zum Heeresdienste einberufenen Pfleger geeigneten Ersatz heranzuziehen. Doch hat sich die Pflege und Beaufsichtigung der Insassen ohne wesentliche Störung durchführen lassen. Besondere Ereignisse, Ausschreitungen und Unzuträglichkeiten sind nicht zu melden, abgesehen von einer Entweichung aus dem Bewahrungshause in Düren. Bei den vielen ständig auf Flucht sinnenden gefährlichen Kranken ist natürlich eine fortwährende Wachsamkeit nötig.

Von Interesse sind folgende Angaben über das Bewahrungshaus in Bedburg-Hau, die dem Revisionsberichte vom 7. Dezember 1915 entnommen sind:

Seit Eröffnung des Hauses wurden aufgenommen	127 Kranke
Jetziger Bestand	51 "
also entlassen	76

Davon kamen	
a) in die Strafe zurück	31
b) in die Hauptanstalt	6
c) in andere Bewahrungshäuser	5
d) nach der Arbeitsanstalt Brauweiler	1
e) nach auswärts übergeführt	9
f) nicht mehr anstaltspflegebedürftig entlassen	15
g) zur Beobachtung für 6 Wochen	3
h) gestorben	6
Summe Entlassene	
	76

7. Erweiterung, Beschäftigung, Kirchen- und Schulwesen.

Dem Ernste der Zeit entsprechend wurden im allgemeinen die Festlichkeiten auf die Feier des Weihnachtsfestes, bei der jeder Kranke eine Gabe erhielt, und auf die Feier des Kaisers Geburtstag beschränkt. Abgesehen von den Unzufriedenen, die immer klagen, wissen sich die Kranken nach wie vor in die auch für sie manche Entbehrungen bringende lange Kriegszeit zu schicken. Sie entsagen willig und mit einem gewissen Verständnis den gewohnten kleinen Genüssen und finden sich im allgemeinen selbst ohne Murren mit der schmaleren Kost ab. Auch die Arbeitsfreudigkeit hat bei den körperlich rüstigen Pfleglingen kaum gelitten.

Von den Kranken der IV. Klasse waren durchschnittlich beschäftigt

in der Anstalt:		im Jahre vorher:
Andernach	50 %	47 %
Bedburg-Hau	62 %	63 %
Bonn	55 %	50 %
Düren	66 %	62 %
Galkhausen	65 %	60 %
Grafenberg	50 %	50 %
Johannistal	60 %	59 %
Merzig	52 %	47 %
Brauweiler	66 %	65 %

Fast alle Anstalten haben nach der vorstehenden Tabelle höhere Prozentsätze von arbeitenden Pfleglingen zu verzeichnen. Die Hausindustrie mußte allerdings wegen Mangel an Material und an beaufsichtigenden Pflegern vielfach eingeschränkt werden, dafür war aber die Beteiligung der Kranken an anderen Arbeiten, besonders an allen in der Landwirtschaft vorkommenden desto größer.

Die kirchliche Versorgung erfuhr keine Aenderung.

In Johannistal fand am weißen Sonntag, wie alljährlich, die Feier der ersten heiligen Kommunion statt, es wurden 1 Knabe und 5 Mädchen zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt.

Das Schuljahr begann in Johannistal mit einem Schülerbestand von 46 Kindern, die sich auf 3 Klassen verteilten und von einer Lehrerin und dem Schulvorsteher unterrichtet wurden. Durch Neuaufnahmen stieg im Laufe des Schuljahres der Bestand auf 63 Köpfe. Entlassen wurden 21, der weitaus größte Teil von diesen erst gegen Schluß des Schuljahres; es blieb ein Bestand von 42 Schülern. Von den Entlassenen hatten das Unterrichtsziel im großen ganzen erreicht 13. Arbeitsverwendungsfähig waren 18. Ins Elternhaus kehrten zurück 7, die übrigen blieben in der Anstalt.

8. Gesamtkosten eines Geisteskranken.

Außer der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der Anstalten betragen die Unterhaltungskosten derselben 6 846 820 Mark 10 Pf. Hiervon sind abzuziehen die Kosten für außergewöhnliche Bauausführungen mit 22 153 Mark 05 Pf. = 6 824 667 Mark 05 Pf.

Die gesamten Verpflegungstage der Geisteskranken und der verwundeten Soldaten betragen 3 597 515. (S. Abschnitt II. A. 2.) Es entfallen demnach auf den Kopf und Tag 1 Mark 90 Pf., auf das Jahr 695 Mark 40 Pf., gegen 1 Mark 95 Pf. oder auf das Jahr berechnet 711 Mark 75 Pf. im Vorjahre.

Zu dieser Berechnung der Kosten für einen Kranken ist zu bemerken, daß dabei alle Verpflegungsklassen durcheinander gerechnet sind, da die Berechnung der Kosten für einen Kranken jeder einzelnen Klasse sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Verteilung der allgemeinen Kosten als unzulässig erwiesen hat.

9. Unterstützung entlassener Geisteskranker.

Zur Unterstützung entlassener Geisteskranker, sowie zur Unterstützung von Angehörigen Geisteskranker gelangten die Zinsen der für diese Zwecke bestehenden Stiftungen und Unterstützungsfonds und die Sammlungen des Hilfsvereins für Geisteskranken aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, sowie die Mittel des Unterstützungsvereins für die Rheinprovinz zur Verwendung mit einem Gesamtbetrage von 22 540 Mark.

10. Anstaltspersonal.

a. Beamte.

Unter den Beamten sind die nachbezeichneten Veränderungen und besonderen Ereignisse vorgekommen:

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Andernach	Direktor Dr. Adams	29. Oktober 1915	Sanitätsrat.
"	Oberarzt Dr. Werner	29. Oktober 1915	Sanitätsrat.
"	Anstaltsarzt Dr. Müller	15. November 1915	ausgeschieden.
"	Oberin Haltenhoff	1. Juli 1915	von Galkhausen.
Bedburg-Hau	2. Köchin Dönnewald	31. Dezember 1915	als Küchenvorsteherin nach Düren.
"	Stationspflegerin Stahl	31. Oktober 1915	ausgeschieden.
"	Pflegerin Müller	1. November 1915	Stationspflegerin.
"	Wilhelmine Ungemach	28. Dezember 1915	2. Köchin.
Düren	Küchenvorsteherin Henschke	31. Dezember 1915	ausgeschieden.
"	Elisabeth Dönnewald	1. Januar 1916	Küchenvorsteherin.
"	Wäschevorsteherin Frau Dr. Rey	23. September 1915	ausgeschieden.
"	Katharina Neuens	2. Dezember 1915	Wäschevorsteherin.
Galkhausen	Stationspflegerin Haltenhoff	17. Juni 1915	als Oberin nach Andernach versetzt.
"	Henneberg, W.	1. Juli 1915	Stationspflegerin.

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Grafenberg	Verwalter Selle	8. August 1915	gestorben.
"	Maschinenmeister Hoffmann	9. August 1915	gestorben.
"	Stationspfleger Augenvoort	2. Januar 1916	gestorben.
"	Stationspflegerin Rademacher	30. Juni 1915	ausgeschieden.
"	Pflegerin Schoenen	1. Juli 1915	Stationspflegerin.
"	Oberarzt Dr. Schröder	16. September 1916	Sanitätsrat.
Johanniſtal	Direktor Dr. Orthmann	29. Oktober 1915	Sanitätsrat.
"	Wäschevorsteherin Schmölling	1. Juli 1915	ausgeschieden.
"	2. Köchin Hoffmann	1. April 1915	ausgeschieden.
"	Hofmann	1. Juni 1915	2. Köchin.
"	Stationspflegerin Starischka	1. Juli 1915	Wäschevorsteherin.
"	Pflegerin Blatter	1. Mai 1915	Stationspflegerin.
"	Pflegerin Zeressen	1. Juli 1915	Stationspflegerin.
Merzig	Oberarzt Dr. Sauer mann	16. September 1916	Sanitätsrat.

Hier nach ſetzt ſich das Beamtenperſonal am 31. März 1915 zuſammen:

	Andernach	Bebdurg-Sau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johanniſtal	Merzig	Brau- weiler
Direktor und lei- tender Arzt.	Sanitätsrat Dr. Adams*	Sanitätsrat Dr. Flügge	Profeſſor Dr. Weſtphal, Geh. Medizinalrat	Geheimer Sanitätsrat Dr. Fabricius	Sanitätsrat Dr. Herting	Geh. Sani- tätsrat Prof. Dr. Peretti	Sanitätsrat Dr. Orth- mann	Sanitätsrat Dr. Buddeberg	Sanitäts- rat Dr. Bodel
Oberärzte . . .	Sanitätsrat Dr. Werner	Dr. Wiehl	Sanitätsrat Dr. Umpfenbach	Sanitätsrat Dr. Schreiber	Dr. Neu	Dr. Deiters	Dr. Günther	Dr. Sauer- mann*	—
" . . .	Dr. Meyer	Dr. Witte	Dr. Lüderrath	Dr. Bedder*	Dr. Siebert*	Dr. Schröder	Sanitätsrat Dr. Kerris	Sanitätsrat Dr. Ennen	—
" . . .	Dr. Trapet	Dr. Beyerhaus	Dr. Raether*	Dr. Lennepet*	Dr. Stall- mann*	Dr. Geller	Dr. van Huſen	Dr. Langen*	—
" . . .	—	Dr. Wein- gärtner*	Dr. Sioli*	—	—	—	Dr. Hermann*	—	—
Anſtaltsärzte . . .	—	Dr. Berner	Dr. Förſter*	Dr. Linzbach	Dr. Vorbrodt*	Dr. Dannehl*	Dr. Bölker	Dr. Stahl	—
" . . .	—	Dr. Steinbrecher	Dr. Dietrich*	Dr. Kellner	Dr. Schwan*	Dr. Giesler ¹⁾	Dr. Leber*	Dr. Reffen- wald*	—
" . . .	—	Dr. Tödter	—	—	Dr. Habestadt*	Dr. Hauſer*	—	—	—
" . . .	—	Dr. Baſtin*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Wappes*	—	—	—	—	—	—	—
Aſſiſtenzärzte . . .	—	Dr. Löw*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Meinfel*	—	—	Dr. Rütten*	Dr. Köſter*	Dr. Scherer*	—	—
" . . .	—	Dr. Lurz*	—	—	—	—	Dr. Kahlen- born*	—	—
" . . .	—	Dr. Drews	—	—	—	—	—	—	—

*) Zum Seeresdienſt eingezogen.
1) Nach Galkhausen kommandiert.

	Andernach	Bedburg-Sau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johannistal	Merzig	Braunweiler
Volontärarzt	—	—	Dr. Jacoby*	—	—	—	—	—	—
Kathol. Anstalts- pfarrer	—	Rüweling	—	Wirz	—	—	—	—	—
Wotheter	—	Uff	Schüller*	Geller*	Zitgen	Wolter	Jaegers Schleyer*	Fuchs	—
Oekonomie-Ver- walter	Ledig*	Föhrenbach	Beyer	Galle ¹⁾	Erit*	—	Persch	—	—
Wendant.	Petsch	Theves	Schoenen	Laubenthal	Schmitz	Beck	Kirchner*	Herbiederhoff*	—
Betriebsingenieur	—	von Wirman	—	—	—	—	—	—	—
Bermaltungs- assistent	—	Köller*	—	Runs	—	Meyer*	Albrecht*	—	—
Schulvorsteher.	—	—	—	—	—	—	Kramer	—	—
Lehrer	—	—	—	—	—	—	Welter*	—	—
"	—	—	—	—	—	—	Dreimüller*	—	—
"	—	—	—	—	—	—	Sommer*	—	—
Lehrerin	—	—	—	—	—	—	Steffes	—	—
Oberpfleger	Görgen	Lehnert	Nowicki	Gauß	Krug*	Frank	Wessel*	Neuhausen	Neugroda
Maschinenmeister	Fieseler	Böker*	Bloch	Buche*	Düster	—	Karmann	Rapperz	—
Gärtner.	Brink*	Schnorrenberg	Hampel	Heibbüchel	Eckhardt	Korbmacher	Brink*	Verben	—
Hofmeister	—	Sieren	—	—	Wolf	Müllfarth	Smets	Engtsfeld	—
Vorstauscher	—	—	—	—	—	—	Bender	—	—
Oberin	—	—	—	—	—	—	Stehmann	Schulte	—
Küchenvorsteherin.	Haltenhoff	Wasserburg	Frau Dr. Brie	Bernhardt	Bartdy	Paulsen	Urbchat	Hillebrand	—
2. Köchin	Steppat	Kahle	Reuter I	Dönnewald	Lange	Stenger	Hofmann	—	—
Wäschenvorsteherin.	Raupert	Ungemach	Reuter II	—	—	Peters	Guthoff	—	—
Stationspfleger	Schumacher	Wünzer	Schiffer	Neuens	Schulz	Guthoff	Starischka	Schönberger	—
"	Müller	Kaiser	Kämpel	Effer	Weyermann	—	Josephs*	Lehmann	Ufinger
"	Fink	Reulen	Kaebers	Müller	Bensberg	Kranenfeld	Zanzen	Diwo	Klein
"	Pützstädt	Hilgers*	Noethen	Kleinschmidt	Wilden	Kirch	Vink	Gierden	Kobens
"	Gdaniez*	Niewelstein*	Richrath	Jülich	Schmid*	Rüttel*	Brig*	Weyand*	Schatten
"	—	Hahn*	Denkel	Becker	Schmidt	Doeres	Thelen*	Petry*	Küpper
"	—	Bensberg*	—	Noel	Bogelfänger	—	Hendrix*	—	Füssen
"	—	Rödl*	—	Dichoven	—	—	Stoll	—	Fäßler
"	—	Schumacher I*	—	—	—	—	Lehnert*	—	—
"	—	Schumacher II	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Teyßen	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Spizer	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Fischer*	—	—	—	—	—	—	—
Stationspflegerin.	Jülich	Schumacher	Schmitz	Heder	Steinbach	Denthal	de la Grée	Hottenbacher	—
"	Gesell	Reichert	Fischer	Gerzil	Schäfer	Korrek	Schröder	Nieland	—
"	Steinebächer	Kunz	Vink	Schneider	Kramer	Krote	Staufenbiel	Müller J.	—
"	Scherfgen	Jacob	Mai	Abramowski	Reiß	Nieling	Hollenbeck	Lauer	—
"	—	Ritsch	—	Becker	Henneberg	Schoenen	Hüne	Müller M.	—
"	—	Overmeyer	—	—	—	—	Blatter	—	—
"	—	Bergmann	—	—	—	—	Zeressen	—	—
"	—	Wwe.	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Stochhausen	—	—	—	—	—	—	—
"	—	Müller	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Zur Vertretung des Verwalters nach Galkhausen kommandiert.

b) Pflege- und Dienstpersonal.

	Ander- nach		Bedburg- sau		Bonn		Düren		Gall- hausen		Grafen- berg		Johan- nistal		Merzig		Bran- weiler		Summe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a) 1. Pflegepersonal ohne Lernpflegepersonal:																				
Bestand am 1. April 1915	22	32	76	97	43	59	66	39	19	39	67	62	29	53	28	42	14	—	364	423
Zugang	7	21	29	105	50	45	39	13	2	19	2	22	22	69	3	16	7	—	161	310
Abgang	7	10	61	69	60	15	43	11	1	2	8	21	20	35	3	18	12	—	215	181
Bestand am 31. März 1916	22	43	44	133	33	89	62	41	20	56	61	63	31	87	28	40	9	—	310	552
	65		177		122		103		76		124		118		68		9		862	
a) 2. Pflegepersonal einschl. Lernpflegepersonal:																				
Bestand am 1. April 1915	40	45	100	153	53	71	67	44	26	59	78	77	43	82	53	47	14	—	474	578
Zugang	41	36	42	140	50	42	38	20	25	68	48	49	24	104	25	24	7	—	300	483
Abgang	42	27	95	131	60	21	43	16	26	55	57	39	34	67	26	20	12	—	395	376
Bestand am 31. März 1916	39	54	47	162	43	92	62	48	25	72	69	87	33	119	52	51	9	—	379	685
	93		209		135		110		97		156		152		103		9		1064	

Es entfielen also (bei Nichtberücksichtigung des Oberpflege- und Stationspflegepersonals) auf 1 Pflegeperson am Jahreschluß 7,7 Kranke.

b) Dienstpersonal:

Bestand am 1. April 1915	14	11	40	19	13	14	8	11	22	16	51	18	41	16	29	12	—	—	218	117
Zugang	26	9	32	38	18	9	10	8	35	15	35	13	30	11	19	7	—	—	205	110
Abgang	21	9	34	34	18	9	10	9	25	15	42	13	25	9	18	7	—	—	193	105
Bestand am 31. März 1916	19	11	38	23	13	14	8	10	32	16	44	18	46	18	30	12	—	—	230	122
	30		61		27		18		48		62		64		42		—		352	

Die Zinsen der Jacobistiftung von rd. 227 Mark als Prämie für solche Pfleger und Pflegerinnen, welche sich durch dauernde Pflichttreue im Umgange mit den Kranken, oder durch Akte besonderer Aufopferung hervorgetan haben, sind zum Teil stiftungsgemäß verwandt. Der Rest ist auf das Rechnungsjahr 1916 übertragen worden.

11. Landwirtschaftlicher Betrieb.

	Größe des Grund- besitzes			Hiervon sind Gebäudeflächen, Hofräume, Be- amtengärten zc.			Bleiben für die Land- wirtschaft			Gepachtet sind			Der Grundbesitz ist					
													vergrößert um			vermindert um		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Anstalt Andernach	29	83	57	11	90	45	17	93	12	7	40	58	8	26	31	—	—	—
" Bedburg-Sau	211	84	40	75	61	95	136	22	45	—	—	—	6	85	72	—	—	—
" Bonn	22	34	58	15	69	29	6	65	29	1	68	25	—	—	—	—	—	—
" Düren	31	39	49	15	71	43	15	68	06	—	88	72	—	—	—	—	—	—
" Gallhausen	124	56	83	68	2	21	56	54	62	—	—	—	—	—	—	—	12	65
" Grafenberg	53	07	39	17	82	48	35	24	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Johannistal	138	54	32	84	55	42	53	98	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Merzig	72	84	57	20	20	98	52	63	59	—	—	—	—	68	36	—	—	—
Summe	684	45	15	309	54	21	374	90	94	9	97	55	15	80	39	—	12	65

Der Viehbestand in den Anstalten betrug am 31. März 1916.

	Ander- nach	Bedburg- Hau	Bonn	Düren	Galk- hausen	Grafen- berg	Johannis- tal	Merzig
Pferde	3	15	2	2	5	5	3	7
Ochsen	2	10	1	2	2	—	7	6
Kühe	21	84	30	23	29	41	40	33
Kinder und Kälber	—	100	—	—	4	2	—	—
Schweine	111	1178	85	134	100	246	444	95
Federvieh	155	—	90	136	143	112	—	162
Esel	—	2	—	—	2	2	1	1

Die Ergebnisse der Landwirtschaft waren durchweg befriedigend. Der Gesundheitszustand des Viehbestandes in den Anstalten Andernach, Bonn und Merzig ließ nichts zu wünschen übrig. In den übrigen Anstalten brach die Maul- und Klauenseuche aus, die einen verhältnismäßig günstigen Verlauf nahm. Nur in der Anstalt Düren erforderte die am Schlusse des vorigen Berichtsjahres ausgebrochene Seuche erhebliche Opfer unter den Schweinen.

Die Unterhaltung des Viehbestandes war ebenso beschwerlich wie teuer.

Der Milcherttrag belief sich im Berichtsjahre auf durchschnittlich 14,6 l für die Kuh und den Tag gegen 15,5 l im Vorjahre und gegen 16,4 l im Jahre 1913. Der Milchrückgang hat seinen Grund in dem Mangel jeglicher Kraftfutter.

Die elektrische Melkung der Kühe in Bedburg-Hau hat sich nicht so bewährt, daß man ihre endgültige Einführung gutheißen kann. Eine elektrisch gemolkene Kuh läßt nach längerer Melkung in der Milchergiebigkeit gegen früher nach.

Wegen des rechnungsmäßigen Ergebnisses des landwirtschaftlichen Betriebes wird auf Abschnitt 16 b verwiesen.

12. Metzgerei.

Um für die Anstalt Bedburg-Hau den notwendigen Fleischbedarf in guter Qualität zu beschaffen und andererseits, um das aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalt gewonnene Vieh vorteilhaft zu verwerten, ist für die Anstalt ein eigenes Schlachthaus mit Metzgerei errichtet. Die Anlage hat sich auch weiterhin gut bewährt. Es wurden 150 Stück Großvieh, 20 Kälber und 878 Schweine geschlachtet. Der Ueberschuß betrug 19 462 Mark 76 Pf.

13. Beleuchtung.

Die Anstalten Bedburg-Hau, Galkhausen, Johannistal und Brauweiler haben elektrische Beleuchtungsanlagen, in Grafenberg erfolgt die Stromversorgung durch das städt. Elektrizitätswerk, die übrigen Anstalten werden mit Steinkohlengas beleuchtet. Letzteres wurde für Andernach, Düren und Merzig von den städt. Gasanstalten, für Bonn aus der eigenen Gasanstalt bezogen. In letztgenannter Anstalt sind 25 cbm Gas aus 100 kg Kohlen, im ganzen 128 218 cbm Gas hergestellt worden. Der Selbstkostenpreis für das Kubikmeter Gas beträgt 6,00 Pf.

In den letzten 3 Monaten des Berichtsjahres wurden 259 175 K.W. von dem elektrischen Kraftwerk in Bedburg-Hau an das K. W. G. abgegeben. Diese neue Einrichtung hat sich gut bewährt.

14. Bauliche Angelegenheiten.

Außer den gewöhnlichen, durch naturgemäße Abnutzung bedingten Instandsetzungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen wurden ausgeführt:

- a) in der Anstalt Andernach: Anschluß des Hauses I Männer an die Niederdruckdampfheizung, Ausbau der auf dem neu erworbenen Gutshof vorhandenen Wohnräume und Herrichtung von Wohnungen für 3 Angestellte;
- b) in der Anstalt Bedburg-Hau: Fertigstellung des Umbaues der Maschinen der elektrischen Zentrale zwecks Abgabe von Strom an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, Pflasterung des südlichen Zufuhrweges zum Gutshof II;
- c) in der Anstalt Bonn: Entfernung der Hallen an den beiden IV Abteilungen, Errichtung eines Kohlenschuppens neben der Gasfabrik;
- d) in der Anstalt Düren: Anlage einer Niederdruckdampfheizung im Männerhaus II, in der Schreinerei und im Magazin, Erneuerung der Gas-, Wasser- und Telephonleitungen, Anschluß der Aborte in den Kellerräumen an die Kanalisation, Beschaffung zwei neuer Warmwasserbereiter, Anschluß der Bureaux an das öffentliche Fernsprechnetz, Neudeckung von Schieferdächern, Fertigstellung des Neubaus von 2 Vierfamilienhäusern;
- e) in der Anstalt Grafenberg: Aenderung und Erweiterung der Heizungsanlage;
- f) in der Anstalt Merzig: Errichtung einer Futterküche auf dem Gutshof, Niederlegung der Hofmauern auf der Männer- und Frauenseite, Errichtung eines Magazins für die Schlosserei, Anlage einer Zentralheizung.

Für die Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten sah der Haushaltsplan vor 150 000 Mk. — Pf.

Berausgabt wurden:

1. für die Niederdruckdampfheizungsanlage im Männerhaus I in der Heil- und Pflegeanstalt Andernach (teilweise)	352 Mk. 04 Pf.
2. für die Beschaffung eines schmiedeeisernen Kaffeekessels, zweier Schraubstücke für die Werkstätten, von Ersatzteilen an der Dampfpumpe und im Kesselhaus in der Heil- und Pflegeanstalt Bonn	6 336 „ 54 „
3. für die Niederdruckdampfheizungsanlage, für Beschaffung einer Dampfwasch- und Spülmaschine, zwei neuer Warmwasserbereiter und Maschinenersatzteile in der Heil- und Pflegeanstalt Düren	11 841 „ 79 „
4. für Beschaffung von Maschinenersatzstücken in der Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen	793 „ 87 „
5. für die Aenderung und Erweiterung der Heizungsanlage, für die Drehstromanlage, für Beschaffung von Maschinenersatzstücken und Installationsarbeiten in der Heil- u. Pflegeanstalt Grafenberg	51 165 „ 38 „
6. für Beschaffung von Maschinenersatzstücken in der Heil- und Pflegeanstalt Johannistal	135 „ 90 „
7. für die Niederdruckdampfheizungsanlage und Beschaffung von Warmwasserbereitern in der Heil- und Pflegeanstalt Merzig	15 047 „ 45 „
8. für Beschaffung von Maschinenersatzstücken in der Arbeitsanstalt Brauweiler	2 949 „ 87 „
Zu übertragen	88 622 Mk. 84 Pf.

	Uebertrag	88 622 Mk. 84 Pf.
9. für Erneuerung der Kondenswasserleitungen in der Hebammen- lehranstalt Cöln	1 206	" 38 "
10. für Isolierungsarbeiten in der Blindenanstalt Düren	603	" 39 "
11. für die Warmwasserheizungsanlage in der Direktorwohnung der Taubstummeneinstalt Kempen	3 049	" 12 "
	Summe der Ausgaben	93 481 Mk. 73 Pf.
	Die Einnahmen betragen	150 000 " — "
	Mithin Bestand	56 518 " 27 Pf.,

der bei der Landesbank rentbar angelegt ist.

Aus dem Erlös der beschlagnahmten Metalle wurden seitens der Anstalten zunächst die Kosten der Beschaffung von Ersatzteilen gedeckt; der Rest wurde an die Landeshauptkasse abgeführt und zu einem besonderen Fonds, aus dem die weiter entstehenden Kosten des Ersatzes bestritten werden sollen, vereinigt. Am Schlusse des Rechnungsjahres hatte der Fonds einen Bestand von 5171 Mark 76 Pf.

15. Sonstige Mitteilungen.

Die Vereinslazarette in Johannistal und Galkhausen wurden am 13. Juli 1915 bzw. 29. Februar 1916 aufgelöst, um Platz für geistes- und nervenranke Soldaten zu schaffen.

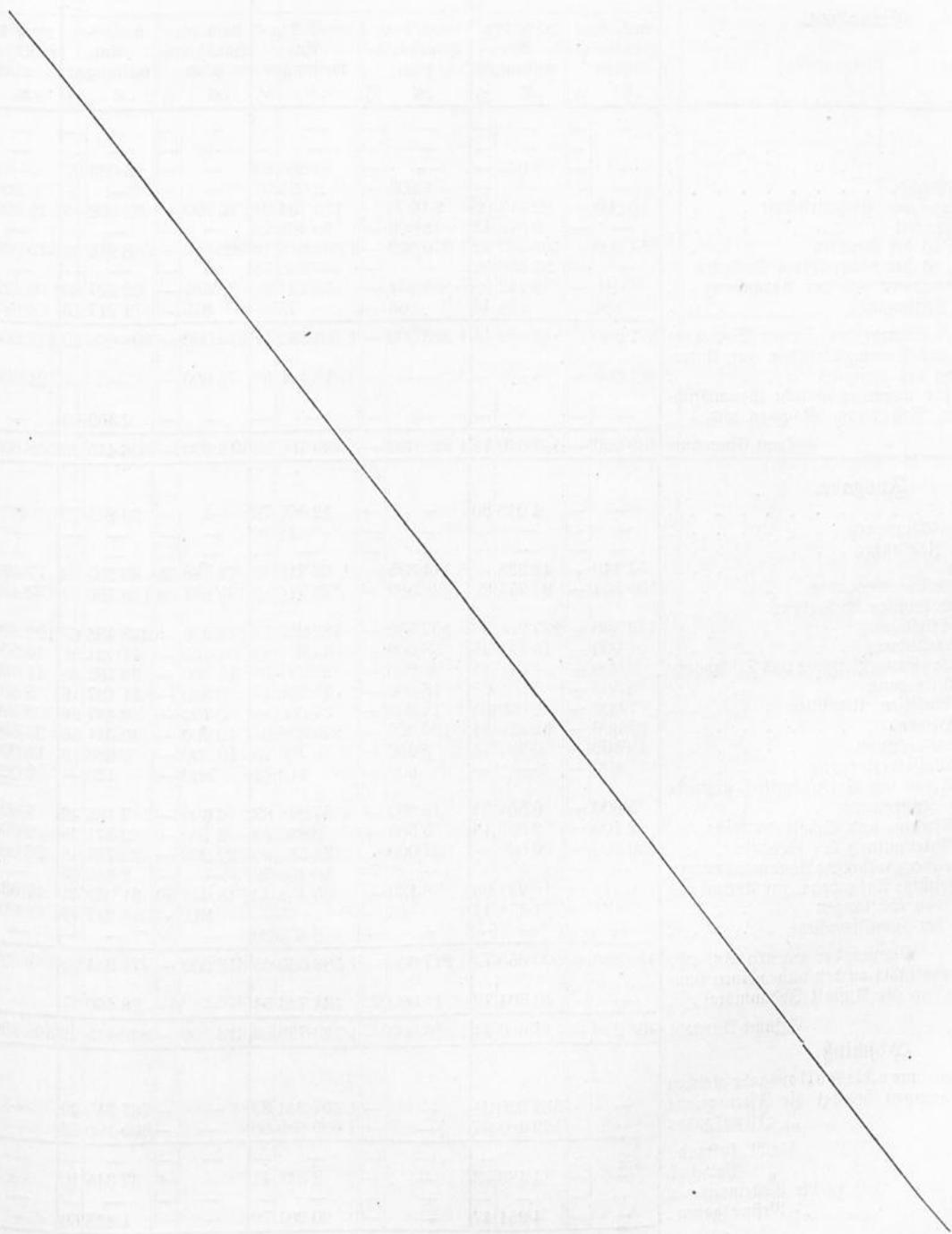
Die im Berichtsjahre durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen in den ganzen Anstaltsverhältnissen mögen durch nachstehende Tabelle veranschaulicht werden.

Eine zusammenhängende Darstellung der Einwirkung des Krieges auf die Heil- und Pflegeanstalten soll nach Ende des Krieges gegeben werden.

	Andernach			Siedburg-Gau			Bonn			Düren			Grafsberg			Zobauktal			Merzig			Gesamtsumme				
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c		
1. Am Schlusse des Berichtsjahres waren zum Heeresdienst eingezogen:																										
a) Metzge und Be-																										
amte, b) Pflegeper-																										
sonal, c) sonstige																										
Angehörige	3	25	9	14	129	25	539	15	982	16	10	43	17	5	56	24	16	56	27	6	22	6	9	68	452	142
gestorben	—	5	—	—	13	2	—	—	—	2	—	7	3	—	6	—	—	6	1	—	2	—	—	—	42	8
verwundet	—	—	—	1	20	—	—	7	10	1	—	2	—	—	8	1	1	9	—	—	2	—	1	2	58	3
vermißt bezw. gef-	1	1	1	1	3	—	—	1	—	4	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	3	—	—	2	17	2
fangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	1	9	8	3	2	—	—	—	—	85	7
mit dem Eisernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreuz ausgezeichnet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Zahl der Auf-																										
nahmen an a) ver-																										
wundeten, b) körper-																										
lich kranken und c)																										
geisteskranken Sol-																										
daten	427	239	1573	943	319	—	—	174	—	180	—	98	39	543	242	361	229	725	55	453	208	5651	2180	—	—	
Darunter Kriegs-	—	—	—	—	—	—	—	30	—	4	—	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gefangene	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Gesamtberpfle-																										
gungstage der Sol-																										
daten betragen	15 853	32 596	154 004	8732	—	—	21 786	—	25 144	32 894	5338	8978	55 123	16 000	23 521	12 480	67 424	1862	13 260	21 654	312 477	198 674	—	—	—	
Geforbren sind Sol-																										
daten	—	—	5	9	1	—	7	—	6	—	—	1	—	4	—	2	—	8	—	1	7	16	—	—	—	
Am Schlusse des Be-																										
richtsjahres befand																										
den sich noch in der																										
Ausfall Soldaten . . .	18	107	433	57	—	—	89	—	114	—	—	62	20	176	71	—	252	—	—	51	63	698	815	—	—	
Zur Pflege der unter																										
a und b bezeichneten																										
Soldatenwarenvor-																										
handen a) Pfleger,																										
b) Pflegerinnen und																										
c) Helferrinnen	2	2	—	6	43	—	—	—	—	—	6	—	—	9	—	2	20	16	1	3	—	20	77	16	—	

16. Rechnungswesen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Heil- und Pflegeanstalten waren folgende:



Titel	Einnahme.	Andernach		Gedburg-Hau		Sonn		Pörs	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen						
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Schulbeträge	—	—	—	—	—	—	—	4 164 80
C.	Reste	—	7 045	—	14 206 30	—	35 083 92	—	200
I.	Mieten und Pächte	—	—	1 600	2 023 07	—	—	—	200
II.	Kauf der Land- und Viehwirtschaft	20 000	22 113 08	93 000	113 734 94	16 500	36 502 43	15 500	24 960 28
III.	Kauf der Wegerei	—	2 379 42	18 000	19 462 76	—	—	—	—
IV.	Pflegekosten: a) der Kranken	351 000	455 209 42	1 076 000	1 083 918 19	500 000	668 975 04	425 000	502 508 64
	b) der verunfallten Soldaten	—	51 456 50	—	407 820 75	—	—	—	—
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	6 016	5 242 59	39 334	63 141 26	20 685	62 327 08	6 490	13 428 25
VI.	Zinsen von Stiftungen	184	214 43	66	75	815	1 217 76	680	2 074 28
	Summe der eigenen Einnahme	377 200	543 660 44	1 228 000	1 704 382 27	538 000	804 056 23	447 800	547 332 20
VII.	1. Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	61 000	—	—	16 406 32	75 000	—	121 000	77 425 80
	2. Zuschuß für außerordentliche Bauausführungen, Bekleidung, Mobilien usw.	—	—	—	—	—	2 359 69	—	1 741 17
	Gesamt-Einnahme	438 200	543 660 44	1 228 000	1 720 788 59	613 000	806 415 92	568 800	626 499 28
Ausgabe.									
A.	Beschuß	—	4 018 80	—	12 505 70	—	36 245 78	—	5 921 20
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	17 10	—	—	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	63 000 00
I.	Befolgungen	54 140	42 338	114 395	96 718 62	74 488 75	63 535 33	77 426 25	138 080 56
II.	Andere persönliche Ausgaben	106 564	97 771 02	228 589	179 716 80	135 247 66	119 796 61	142 458	—
III.	Sächliche und sonstige Ausgaben:								
	1. Für Beföstigung	163 500	237 956 52	507 500	782 286 13	248 200	378 484 63	199 200	246 900 80
	2. „ Bekleidung	11 000	15 117 39	38 000	44 622 45	21 500	21 224 26	16 500	17 164 65
	3. „ Lagerung, Verfracht und Tischwäsche	9 000	4 810 41	29 000	22 377 55	15 000	23 162 38	11 500	10 814 30
	4. „ Reinigung	5 500	5 516 09	18 000	15 258 47	9 800	11 137 19	8 500	7 399 17
	5. „ Mobilien, Utensilien	7 000	7 062 65	17 000	17 000	9 700	9 447 86	8 500	8 500
	6. „ Heizung	27 000	32 426 41	122 000	223 386 98	40 000	40 011 55	33 500	42 532 69
	7. „ Beleuchtung	10 500	9 987 71	6 000	6 766 75	10 000	7 888 19	14 000	15 282 31
	8. „ Wasserversorgung	600	—	600	119 44	500	123	9 000	8 615 00
	9. „ Arznei und Verbandmittel, ärztliche Instrumente	5 000	6 561 55	15 200	37 248 83	6 600	7 155 42	5 600	6 087 80
	10. „ Kirchen- und Schulbedürfnisse	2 100	2 099 13	5 500	2 880 39	2 700	2 371 38	2 000	1 708 49
	11. a) „ Unterhaltung der Gebäude	20 000	20 000	37 000	36 562 90	22 800	22 754 48	22 000	22 000
	b) „ außerordentliche Bauausführungen	—	—	—	16 406 32	—	2 359 69	—	1 741 17
	12. „ sonstige Ausgaben u. zur Abrundung	16 512	16 241 95	78 150	85 455 42	15 648 59	31 039 41	17 935 75	28 633 25
	13. Zinsen von Stiftungen	184	1 418 11	66	75	815	1 217 76	680	2 074 28
	14. Kosten der Familienpflege	—	—	—	6 659 20	—	—	—	—
	Summe der eigenen Ausgabe	438 200	503 355 74	1 217 000	1 586 060 06	613 000	777 954 95	568 800	626 499 28
	Ueberschuß, abgeführt an den allgemeinen Baufonds bzw. an die Anstalt Johannistal	—	40 304 70	11 000	134 724 54	—	28 460 97	—	—
	Gesamt-Ausgabe	438 200	543 660 44	1 228 000	1 720 788 59	613 000	806 415 92	568 800	626 499 28
Abschluß.									
	Die Soll-einnahme u. die Soll-ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Einnahme die Ausgabe.	—	534 920 24	—	1 697 241 39	—	767 345 23	—	616 168 65
	bleibt Bestand:	—	539 408 97	—	1 699 886 80	—	805 190 32	—	621 006 94
	Beschuß	—	4 488 73	—	2 645 41	—	37 845 10	—	4 868 28
	Darzu die Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ Restausgaben	—	4 251 47	—	30 901 79	—	1 225 60	—	5 463 31
	zusammen	—	8 740 20	—	23 547 20	—	39 070 70	—	10 331 60
	Dieser Beträge stehen gegenüber Resteinnahmen	—	8 740 20	—	23 547 20	—	39 070 70	—	10 331 60

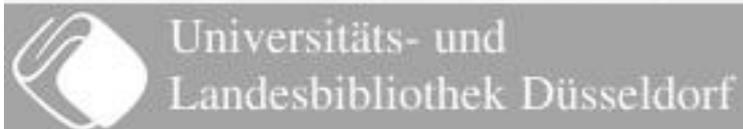
Titel	Einnahme.	Galkhausen		Grafsberg		Johannistal		Mertig		Grauweiler		Summe	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen										
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Schulbeträge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 730 26
C.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Mieten und Pächte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Kauf der Land- und Viehwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	Kauf der Wegerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	Pflegekosten: a) der Kranken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) der verunfallten Soldaten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI.	Zinsen von Stiftungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der eigenen Einnahme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	1. Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. Zuschuß für außerordentliche Bauausführungen, Bekleidung, Mobilien usw.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesamt-Einnahme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgabe.													
A.	Beschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Befolgungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Andere persönliche Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	Sächliche und sonstige Ausgaben:												
	1. Für Beföstigung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2. „ Bekleidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3. „ Lagerung, Verfracht und Tischwäsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4. „ Reinigung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5. „ Mobilien, Utensilien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6. „ Heizung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7. „ Beleuchtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8. „ Wasserversorgung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9. „ Arznei und Verbandmittel, ärztliche Instrumente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10. „ Kirchen- und Schulbedürfnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	11. a) „ Unterhaltung der Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) „ außerordentliche Bauausführungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	12. „ sonstige Ausgaben u. zur Abrundung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	13. Zinsen von Stiftungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	14. Kosten der Familienpflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der eigenen Ausgabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ueberschuß, abgeführt an den allgemeinen Baufonds bzw. an die Anstalt Johannistal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesamt-Ausgabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abschluß.													
	Die Soll-einnahme u. die Soll-ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Einnahme die Ausgabe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	bleibt Bestand:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Beschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Darzu die Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ Restausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dieser Beträge stehen gegenüber Resteinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b. Nach der Anlage A. zum Haushaltsplan,

Titel	Einnahme.	Andernach		Gedburg-Dau		Gonn		Jären	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen						
		M	5	M	5	M	5	M	5
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	2 500
B.	Rechnungsbeträge	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Reife	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Ertrag der Wärdien und Kiderfelder	18 000	21 100 85	88 000	110 170 41	11 500	14 984 29	11 500	14 884 15
II.	„ „ Wiesen, Rosenpflüge und Böschungen	600	606 56	15 000	15 000	1 700	1 515 97	3 400	3 396 96
III.	„ der Eoskäume	600	951 89	200	245 01	400	1 100 77	1 100	2 059 99
IV.	„ des Waldes	—	—	100	451 64	—	—	—	—
V.	„ der Röhre	21 500	23 788 02	60 800	51 271 61	29 500	31 755 82	21 000	21 134 72
VI.	„ des Federwieses	900	1 421 24	—	—	600	355 60	700	747 34
VII.	Für verkaufte und geschlachtetes Vieh	47 500	61 892 20	255 000	301 480 05	28 000	71 106 00	22 000	62 672 23
VIII.	Wert des Düngers	1 000	1 007 80	13 000	16 348 05	2 000	1 535	1 200	11 178 48
IX.	Ertrag des Personalsverkehrs	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Sonstige Einnahmen	700	769 75	900	1 658 45	—	—	—	—
	Summe der Einnahme	90 800	111 538 31	433 000	496 625 22	73 700	122 360 05	60 900	108 573 87
	Ausgabe.								
A.	Voransch.	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Für Zinsen und Pächte	700	1 192	—	—	459	458 85	—	—
II.	„ Löhne und Tagelöhne	5 800	5 897 98	15 000	14 103 74	5 716	4 976 75	4 650	4 126 40
III.	„ Sämereien, Stangen und Pflanzen	1 500	3 470 98	7 000	6 001 27	1 300	1 272 41	850	690 63
IV.	„ Dünger	1 600	1 700 43	20 000	21 929 26	2 050	1 774 40	1 200	1 075 90
V.	„ Anschaffung und Unterhaltung der landwirtschaftlichen Geräte	1 500	1 838 36	4 500	3 944 24	1 350	1 430 23	1 200	1 180 75
VI.	„ Futter und Stroh	27 000	33 513 57	248 000	269 403 96	22 000	29 580 43	18 500	24 250 40
VII.	„ Röhre, Schweine usw.	31 000	41 120 72	40 500	63 353 11	22 000	43 026 10	18 000	51 518 58
VIII.	„ sonstige Ausgaben	1 700	1 191 19	5 000	4 154 70	2 325	3 278 95	1 000	774 96
IX.	„ Bewirtschaftung und Beaufsichtigung des Forstes	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Ueberschuß (siehe Titel II der Einnahme der Haushalts-Gaushaltspläne)	20 000	22 118 08	93 000	113 734 94	16 500	36 502 43	15 500	24 956 25
	Summe der Ausgabe	90 800	111 538 31	433 000	496 625 22	73 700	122 360 05	60 900	108 573 87
	Abgleich.								
		Einnahme	Kostgabe	Einnahme	Kostgabe	Einnahme	Kostgabe	Einnahme	Kostgabe
	Soll	111 538 31	111 538 31	496 625 22	496 625 22	122 360 05	122 360 05	108 573 87	108 573 87
	Haben	111 538 31	111 538 31	496 625 22	496 625 22	122 360 05	122 360 05	108 573 87	108 573 87
	Wichtig Einnahme bezw. Kostgabereft	—	—	—	—	—	—	—	—

Voranschlag über die Land- und Viehwirtschaft.

Titel	Galkhausen		Grafenberg		Johannistal		Merzig		Summe	
	Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen								
	M	5	M	5	M	5	M	5	M	5
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	36 000	42 977 27	31 000	41 798 87	37 500	42 929 10	22 500	28 509 79	256 000	317 354 73
	7 700	5 945 67	2 400	2 414 50	8 000	10 548 73	6 000	6 389 47	44 800	45 817 86
	100	572 36	—	—	300	281 86	3 400	10 466 52	6 100	15 684 40
	700	367 01	500	303 50	2 500	639 17	—	—	3 800	1 761 32
	28 000	22 207 89	32 600	34 012 95	44 700	35 741 52	26 600	25 651 98	264 700	245 564 51
	1 800	868 88	700	546 24	—	—	350	307 20	5 050	4 246 50
	43 000	94 112 87	57 700	101 155 74	65 600	67 999 71	40 000	37 485 86	558 800	797 905 26
	3 000	4 163 55	2 700	2 791	3 000	3 261 40	2 200	2 181 15	28 100	32 466 43
	—	—	—	—	—	—	550	377 40	550	377 40
	100	258 45	100	32	400	456	1 000	1 225 25	3 200	4 379 90
	120 400	174 423 95	127 700	183 054 80	162 000	161 857 49	102 600	112 594 62	1 171 100	1 471 028 31
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	1 159	1 630 35
	12 500	11 173 41	9 000	9 650 65	9 200	9 985 32	6 500	5 862 95	68 419	65 277 20
	3 000	4 792 53	2 200	4 016 68	4 000	4 661 61	2 000	1 975 61	21 850	26 881 72
	6 000	7 346 15	4 400	4 165 27	8 000	7 197 47	4 000	3 357 08	47 250	48 545 96
	1 470	1 346 06	2 400	1 524 86	2 400	2 318 59	2 900	130 9 17	17 120	14 952 26
	35 000	37 897 02	35 000	49 884 18	52 000	78 947 14	32 500	32 456 45	470 000	555 983 15
	24 500	70 788 68	41 000	69 586 72	30 600	33 847 82	21 000	29 156 80	228 600	402 398 53
	3 757	8 971 71	1 700	12 357 90	1 000	1 161 73	2 900	3 011 69	18 782	34 902 77
	1 620	1 430 45	—	—	800	558 73	—	—	2 420	1 989 18
	32 500	30 677 94	32 000	31 868 54	54 000	23 179 08	32 000	35 464 93	235 500	318 497 19
	120 400	174 423 95	127 700	183 054 80	162 000	161 857 49	102 600	112 594 62	1 171 100	1 471 028 31
	Einnahme	Kostgabe								
	174 423 95	174 423 95	183 054 80	183 054 80	161 857 49	161 857 49	112 594 62	112 594 62	1 171 100	1 471 028 31
	174 423 95	174 423 95	183 054 80	183 054 80	161 857 49	161 857 49	112 594 62	112 594 62	1 171 100	1 471 028 31



B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung des Landarmenwesens für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	52 813	99
B.	Einnahmehreste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Einnahme aus Erstattungen von Pflege- und Prozeßkosten sowie Einnahme auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	83 026	45	63 511	32
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	1 970 545	—	1 584 183	94
III.	Nebenfonds für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	2 053 700	—	1 700 637	80
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabehreste	—	—	52 813	99
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I. 1.	Unterstützungen an leistungsschwache Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902	129 565	—	129 565	—
2.	Beihilfen an unvermögende Armenverbände auf Grund des § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz	5 000	—	1 100	—
II.	Zahlungen für landarme Personen an Ortsarmenverbände, Pflegeanstalten usw.	1 884 006	45	1 486 333	06
III.	Ausgabe auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	600	—	297	20
IV. 1.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim und dem Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten Darlehens von 200 000 Mark	10 000	—	10 000	—
2.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten weiteren Darlehens von 8000 Mark	400	—	400	—
3.	Zuschuß an das Kuratorium für Löhlerheim und an den Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien	20 000	—	20 000	—
4.	Zuschuß an das Arbeitsamt in Herbesthal	4 000	—	—	—
V.	Nebenfonds des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	2 053 700	—	1 700 637	80
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	—	—	1 700 637	80
	Die Ausgabe beträgt	—	—	1 700 637	80
	Ausgleich				

Zu dem Rechnungsergebnis ist zu bemerken:

Einnahme.

Titel I. Die eigenen Einnahmen des Rheinischen Landarmenverbandes aus Erstattungen auf Pflegekosten sind gegen den Haushaltsplan um 19 515 Mark 13 Pf. zurückgegangen. Diese Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß Unterhaltsbeiträge und Vermögensbeträge nur in geringem Maße eingezogen werden konnten.

In der Summe von 63 511 Mark 32 Pf. sind diejenigen nicht unbedeutenden Beträge nicht enthalten, die durch die zur vorläufigen Fürsorge verpflichteten Ortsarmenverbände direkt eingezogen oder an die Kassen der Anstalten, in denen Landarme untergebracht waren, unmittelbar gezahlt worden sind. Diese Beträge sind seitens der Ortsarmenverbände und Anstalten von den in Rechnung gestellten Unterhaltungskosten in Abzug gebracht und erscheinen demnach nur als eine Verminderung der Ausgaben bei Titel II.

Titel II. Für die Zwecke des Landarmenwesens waren gegen den Haushaltsplan 386 361 Mark 06 Pf. weniger notwendig. Dieser Minderzuschuß ergibt sich wie folgt:

Geringere Ausgaben bei

a) Titel I Nr. 2	3 900	Mark	—	Pf.
b) „ II	397 673	„	39	„
c) „ III	302	„	80	„
d) „ IV	4 000	„	—	„
	<u>405 876</u>	Mark	19	Pf.

Hiervon gehen ab

die geringeren Einnahmen bei Titel I.	19 515	„	13	„
bleiben wie oben	386 361	Mark	06	Pf.

Ausgabe.

Titel I Ziffer 1. Zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902 standen zur Verfügung:

1. der Bestand aus dem Vorjahre im Betrage von	52 813	Mark	99	Pf.
2. der im Haushaltsplan für 1915 vorgesehene Betrag von	129 565	„	—	„
Summe	182 378	Mark	99	Pf.

Hiervon sind an leistungsschwache Gemeinden zur Erleichterung bestehender Armenlasten sowie zu den Kosten der Arbeiterkolonien und sonstigen mit dem Armenwesen zusammenhängenden Wohlfahrtseinrichtungen Beihilfen im Betrage von

124 456 „ 67 „

bewilligt worden.

Der hiernach verbliebene Rest von 57 922 Mark 32 Pf.

ist als Reserve zurückgestellt worden und gelangt im Rechnungsjahre 1916 zur Verwendung.

Ueber die gesamten Bewilligungen und Auszahlungen an Gemeinden im Rechnungsjahre 1915 und die Verteilung auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke ergibt die nachstehende Zusammenstellung das Nähere.

Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M	Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M
		ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen				ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen	
I. Regierungsbezirk Aachen.					IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.				
1	Düren	3	1	200	26	Clebe	2	2	500
2	Eupen	1	—	—	27	Crefeld-Land	1	—	—
3	Geilenkirchen	2	1	900	28	Dinslaken	1	—	—
4	Heinsberg	5	5	1 850	29	Grevenbroich	1	1	2500
5	Jülich	1	1	1 000	30	Kempen	2	2	1300
6	Malmedy	4	4	1 400	31	Lennep	2	—	—
7	Montjoie	1	1	150	32	Moers	1	1	750
8	Schleiden	17	15	4 585	33	Neuß-Land	1	—	—
	Summe	34	28	10 085		Summe	11	6	5050
II. Regierungsbezirk Coblenz.					V. Regierungsbezirk Trier.				
9	Adenau	30	24	4 000	34	Berncastel	2	2	950
10	Ahrweiler	5	5	2 350	35	Bitburg	13	11	2 350
11	Altenkirchen	57	48	11 840	36	Dann	11	10	2 210
12	Coblenz-Land	6	5	1 900	37	Merzig	9	6	1 400
13	Cochern	2	2	600	38	Ottweiler	4	1	900
14	Kreuznach	9	7	2 100	39	Prüm	30	28	7 500
15	Mayen	6	4	2 040	40	Saarbrücken-Land	1	—	—
16	Neuwied	20	18	9 070	41	Saarlouis	1	—	—
17	Simmern	1	1	250	42	St. Wendel	3	3	700
18	Weglar	5	2	300	43	Trier-Land	11	6	2 000
	Summe	141	116	34 450	44	Wittlich	9	3	790
						Summe	94	70	18 800
III. Regierungsbezirk Köln.					Zusammenstellung.				
19	Euskirchen	2	1	1 400	1	Regbz. Aachen	34	28	10 085
20	Gummersbach	4	2	3 750	2	" Coblenz	141	116	34 450
21	Mülheim-Rhein	2	1	3 000	3	" Köln	42	26	34 285
22	Rheinbach	4	3	700	4	" Düsseldorf	11	6	5 050
23	Sieg	17	10	9 575	5	" Trier	94	70	18 800
24	Waldbrohl	5	4	8 600		Hauptsumme	322	246	102 670
25	Wipperfürth	8	5	7 260					
	Summe	42	26	34 285					

Titel I Ziffer 2. An Beihilfen für solche Ortsarmenverbände, die zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen teilweise oder ganz außerstande waren, sind nur 1100 Mark bewilligt worden.

Daß der bewilligte Betrag gegen den Etatskredit erheblich geringer war, ist darauf zurückzuführen, daß die meisten der in früheren Jahren aus diesem Titel bewilligten Beihilfen im abgelaufenen Rechnungsjahre aus dem zur Unterstützung leistungschwacher Gemeinden aus der neuen Dotationsrente in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juni 1902 überwiesenen Betrage von 129 565 Mark gedeckt werden konnten. Infolgedessen wurden nur wenige Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe gemäß § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 gestellt, von denen nur zwei als begründet angesehen werden konnten.

Titel II. Die Ausgaben für Personen in offener Armenpflege und in Anstalten betragen im Rechnungsjahre

1913 rund . . .	1 734 000 Mk.
1914 " . . .	1 706 000 "
1915 " . . .	1 486 000 "

demnach gegen das Vorjahr weniger . . . 220 000 Mk.

Die Annahme bei der Aufstellung des Haushaltsplanes, daß die Anstaltspflegekosten um 25 000 Mark steigen würden, hat sich nicht bestätigt.

Gegen das Vorjahr waren weniger zu zahlen für Kranke

a) in Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	19 001 Mk.
b) im Landarmenhaus zu Braunweiler	327 "
c) in Anstalten für Idioten und Epileptiker	1 044 "
d) in Privatpflegeanstalten	10 660 "
Summe	31 032 Mk.

Hiervon gehen ab an Mehrausgaben für Kranke

a) in Privatirrenanstalten	8 497 Mk.
b) in Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	401 "
c) im Landarmenhaus zu Trier	4 839 "
bleiben	17 295 Mk.

Was nun die Kosten der offenen Armenpflege betrifft, so ist bei der Etatsaufstellung angenommen worden, daß infolge des Krieges mit einem Steigen dieser Kosten um 50 000 Mark zu rechnen sei. Statt dessen sind die Kosten erheblich zurückgegangen, was auf die durch den Krieg geschaffene Lage des Arbeitsmarktes sowie auf die von den Gemeinden eingerichtete Kriegswohlfahrtspflege zurückzuführen ist.

Im ganzen sind gegen das Vorjahr in der offenen Armenpflege weniger aufgewandt worden 202 348 "

Für das Landarmenwesen wurden demnach gegenüber dem Vorjahre . . . 219 643 Mk. weniger ausgegeben.

Die Veränderungen der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ergeben sich im einzelnen aus nachstehender Uebersicht:

	Ausgabe für 1914		Ausgabe für 1915		Mehr		Weniger	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
1. Ortsarmenverbände des Regierungsbezirks:								
Nachen	78 551	18	55 547	91	—	—	23 003	27
Coblenz	50 235	23	37 093	44	—	—	13 141	79
Cöln	131 372	49	98 288	47	—	—	33 084	02
Düsseldorf	422 510	86	339 487	64	—	—	83 023	22
Trier	109 205	41	68 145	49	—	—	41 059	92
Summe	791 875	17	598 562	95	—	—	193 312	22
2. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten								
Privatirrenanstalten	360 547	54	341 546	19	—	—	19 001	35
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	244 150	52	252 647	91	8 497	39	—	—
Landarmenhaus zu Trier	421	60	823	56	401	96	—	—
„ „ Brauweiler	55 521	49	60 361	02	4 839	53	—	—
„ „ „	11 089	35	10 761	95	—	—	327	40
Anstalten für Idioten und Epileptiker	84 017	85	82 972	89	—	—	1 044	96
Sonstige Privatpflegeanstalten	89 399	01	78 738	29	—	—	10 660	72
3. Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:								
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz	38 292	87	27 492	01	—	—	10 800	86
b) in Bayern	11 163	13	11 626	84	463	71	—	—
c) im Reichsauslande	19 498	19	20 799	45	1 301	26	—	—
Summe	1 705 976	72	1 486 333	06	15 503	85	235 147	51
	—	—	219 643	66	—	—	219 643	66

Zu 1. Die Erstattungen an Ortsarmenverbände in der Rheinprovinz haben in sämtlichen Regierungsbezirken abgenommen. Die Gründe hierfür sind bereits angegeben.

Zu 2. Für landarme Personen, die in Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten untergebracht waren (Geistesranke und Epileptiker), wurden gezahlt:

im Rechnungsjahre 1914 rund	360 000 Mk.
„ „ 1915 „	341 000 „
demnach weniger	19 000 Mk.

In den Aufwendungen für Geistesranke sind für die in der Anstalt Johannis-
tal untergebrachten Epileptiker gegen das Vorjahr weniger enthalten (12 740 — 11 325)
so daß die Minderausgabe für Geistesranke in den Provinzial-Heil- und Pflege-
anstalten beträgt 17 585 Mk.

Diese Minderausgabe ist auf die geringere Zahl von Pflegetagen zurückzuführen.

Für landarme Personen, die in Privatirrenanstalten untergebracht waren, wurden gezahlt:	
im Rechnungsjahre 1914 rund	244 000 Mk.
„ „ 1915 „	252 000 „
demnach mehr	8 000 Mk.

Diese Mehrausgabe ist eine Folge der Erhöhung der Pflegekosten dieser Anstalten.

Die Ausgabe bei den Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten ist infolge der stärkeren Belegung um rund 400 Mark gestiegen.

Die Mehrausgabe bei dem Landarmenhause zu Trier ist ebenfalls eine Folge der Erhöhung der Pflegekosten.

Die geringeren Ausgaben bei dem Landarmenhause zu Brauweiler, bei den Anstalten für Idioten und Epileptiker und den sonstigen Privatpflegeanstalten ist auf die geringere Zahl von Pflegetagen zurückzuführen.

Zu 3. Es haben Minderausgaben stattgefunden bei Gemeinden im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz 10 800 Mk.
Demgegenüber stehen die Mehrausgaben bei Gemeinden

a) in Bayern	463 Mk.	
b) im Reichsauslande	1 301 „	1 764 „
ergibt eine Minderausgabe von		9 036 Mk.

Titel IV, Nr. 4. Der Betrag von 4000 Mark ist nicht ausgegeben worden, weil das Arbeitsjahr in Herbsthal für das Rechnungsjahr 1915 ohne Zuschuß auskommen konnte.

Von den im Berichtsjahre schwebenden Streitfachen zwischen dem Rheinischen Landarmenverbande und anderen Armenverbänden sind 42 erledigt worden, und zwar 9 durch Vergleich, 19 zu Gunsten und 14 zu Ungunsten des Rheinischen Landarmenverbandes.

Uebersicht der landarmen Geisteskranken, Idioten und Epileptiker.

Nr.	Bezeichnung der Anstalt.	Geisteskrante				Idiote				Epileptiker															
		Erwachsene		Kinder		Erwachsene		Kinder		Erwachsene		Kinder													
		Ver- stand am 1. April 1915	Ab- gang am 1. April 1916																						
	Provincial-Heil- und Pflegeanstalten.																								
1	Andernach	30	13	43	12	31																			
2	Biedburg-Van	250	27	277	49	228																			
3	Bonn	64	27	91	38	53																			
4	Düren	50	12	62	12	50																			
5	Galkhausen	77	29	106	55	51																			
6	Grafenberg	73	40	113	71	42																			
7	Johannistal	27	4	31	10	21																			
8	Merzig	59	22	81	43	38					23	326	6												
9	Brauweiler, Bewahrungshaus	25	2	27	5	22																			
	Summe	655	176	831	295	536					23	326	6	20	1	1	2	2							
	Privat-Irrenpflegeanstalten.																								
10	Irrrenbewahrungsanstalt St. Thomas in Andernach	81	12	93	17	76																			
11	Irrrenpflegeanstalt der Franziskanerbrüder in Ebernach	48	1	49	4	45																			
12	Irrrenpflegeanstalt der Barmherzigen Brüder in Trier	64	8	72	4	68																			
13	Irrrenpflegeanstalt in Waldbröl	99	13	112	16	96																			
14	Pflegeanstalt der Barmherzigen Schwestern in Klosterhoven	57	4	61	1	60																			
15	Kleinere Anstalten	143	7	150	6	144											1	1							
	Pflegeanstalten für Idioten und Epileptiker.																								
16	Verschiedene Anstalten	—	—	—	—	—	94	13	107	12	95	42	7	49	4	45	32	3	35	4	31	2	—	2	—
	Summe	1147	221	1368	343	1025	94	13	107	12	95	42	7	49	4	45	56	6	62	10	52	3	1	4	—

Statistik der Ausgaben.

Erstattungen an Ortsarmenverbände.

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	dauernd Unterstützte	vorübergehend Unterstützte	Kinder	Prozeß- und Reisekosten	1.	2.	3.		
Nachen-Stadt	15 779	03	9 229	48	2 751	93	3 792	42	5	20	33	71	30
„ Land	12 868	73	10 158	69	804	40	1 902	94	2	70	30	12	15
Düren	3 338	52	1 667	70	799	62	871	20	—	—	8	13	3
Erkelenz	324	30	—	—	26	70	297	60	—	—	—	1	1
Eupen	8 533	53	7 523	40	828	75	142	50	38	88	31	5	2
Geilenkirchen	1 222	69	1 156	69	—	—	66	—	—	—	3	—	2
Heinsberg	1 247	—	1 137	20	—	—	109	80	—	—	6	—	1
Jülich	3 251	—	3 007	05	148	95	95	—	—	—	11	5	1
Malmédy	6 891	46	6 358	33	189	26	258	49	85	38	24	4	1
Montjoie	11	50	—	—	11	50	—	—	—	—	—	1	—
Schleiden	2 080	15	1 582	85	105	50	391	80	—	—	9	2	2
Summe des Regierungsbezirks Nachen	55 547	91	41 821	39	5 666	61	7 927	75	132	16	155	114	58
Adenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ahrweiler	1 703	80	1 041	40	196	—	466	40	—	—	4	3	3
Altenkirchen	2 010	65	1 003	71	290	20	716	74	—	—	3	6	6
Coblenz-Stadt	15 162	65	5 760	10	5 602	30	3 800	25	—	—	25	298	46
„ Land	1 793	50	1 353	30	56	20	384	—	—	—	9	4	2
Cöchem	1 110	60	797	80	185	30	120	—	7	50	5	3	1
St. Goar	544	40	256	80	56	—	231	60	—	—	1	—	1
Kreuznach	6 083	20	4 697	15	425	15	960	90	—	—	17	20	7
Mayen	1 826	01	1 331	90	38	91	455	20	—	—	5	3	4
Meisenheim	78	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	1
Neuwied	5 326	92	3 752	02	251	65	1 323	25	—	—	13	9	10
Simmern	70	95	—	—	70	95	—	—	—	—	—	2	—
Weylar	1 201	15	1 074	95	126	20	—	—	—	—	5	4	—
Zell	181	61	45	61	136	—	—	—	—	—	1	1	—
Summe des Regierungsbezirks Coblenz	37 093	44	21 114	74	7 434	86	8 536	34	7	50	88	353	81
Bergheim	1 678	12	881	90	60	70	655	60	79	92	2	4	5
Bonn-Stadt	17 528	64	10 880	—	3 681	44	2 967	20	—	—	32	92	19
„ Land	3 153	60	1 921	36	241	41	990	83	—	—	8	8	4
Cöln-Stadt	55 886	06	21 195	52	15 064	81	19 116	19	509	54	95	412	132
„ Land	4 023	10	2 090	10	673	34	1 168	20	91	46	8	17	6
Ensfkirchen	2 611	96	1 603	20	275	86	732	90	—	—	6	11	4
Simmersbach	2 139	58	1 653	55	76	85	370	—	39	18	7	4	3
Mülheim-Land	2 091	25	1 731	95	65	90	293	40	—	—	7	4	2
Rheinbach	1 043	85	247	70	25	65	770	50	—	—	1	2	7
zu übertragen	90 156	16	42 205	28	20 165	96	27 064	82	720	10	166	554	182

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	1.
Uebertrag	90 156	16	42 205	28	20 165	96	27 064	82	720	10	166	554	182
Sieg	3 698	06	2 044	61	257	56	1 254	01	141	88	10	13	9
Waldröhl	2 185	80	1 766	90	164	15	254	75	—	—	7	4	2
Wipperfürth	2 248	45	1 100	15	103	30	1 045	—	—	—	6	1	1
Summe des Regierungsbezirks Cöln	98 288	47	47 116	94	20 690	97	29 618	58	861	98	189	572	194
Barmen	24 074	17	11 499	33	7 658	29	4 936	55	—	—	30	75	19
Cleve	2 582	26	1 508	10	834	16	240	—	—	—	5	12	2
Crefeld-Stadt	6 229	78	2 765	90	1 048	90	2 402	90	12	08	12	23	32
„ Land	3 137	47	2 023	41	278	88	835	18	—	—	7	4	9
Dinslaken	8 241	77	4 321	11	1 391	18	2 529	48	—	—	16	34	17
Düsseldorf-Stadt	39 484	53	15 706	39	20 005	91	3 746	85	25	38	78	334	49
„ Land	10 893	16	5 870	92	2 514	09	2 508	15	—	—	18	47	17
Duisburg	18 917	67	6 623	58	5 860	49	6 404	42	29	18	38	118	39
Elberfeld	18 053	25	7 276	80	3 491	62	7 284	83	—	—	29	105	55
Essen-Stadt	47 007	20	24 433	—	8 063	46	14 491	40	19	34	71	234	86
„ Land	15 411	29	7 945	15	2 072	24	5 391	40	2	50	21	27	26
Geldern	1 647	30	1 300	05	305	30	41	95	—	—	6	8	2
M. Gladbach-Stadt	7 572	16	4 322	56	1 332	35	1 893	93	23	32	14	26	13
„ Land	5 357	90	1 996	39	1 269	41	2 092	10	—	—	9	19	13
Grevenbroich	1 207	30	845	84	44	95	316	51	—	—	6	2	2
Hamborn	25 174	85	11 016	83	9 380	50	4 752	50	25	02	39	138	37
Kempen	3 336	86	2 334	20	612	66	390	—	—	—	11	9	2
Lennepe	7 361	25	5 242	73	780	10	1 338	42	—	—	27	36	11
Mettmann	6 578	88	3 876	70	293	25	2 408	93	—	—	29	12	21
Moers	18 150	58	9 944	12	4 595	29	3 611	17	—	—	28	49	22
Mülheim-Ruhr	11 331	88	4 809	35	4 060	20	2 446	47	15	86	21	68	16
Neuß-Stadt	2 317	59	861	45	73	30	1 368	68	14	16	4	4	8
„ Land	2 945	02	2 563	87	43	—	338	15	—	—	5	2	4
Oberhausen	14 206	60	5 722	87	4 260	30	4 223	43	—	—	25	28	58
Rees	4 729	07	2 113	70	1 599	50	1 015	87	—	—	17	31	19
Rheydt	4 811	91	2 665	55	242	70	1 903	66	—	—	9	10	11
Remscheid	8 181	88	5 744	74	1 393	70	1 018	06	25	38	16	19	5
Solingen-Stadt	5 406	93	3 042	03	1 025	38	1 339	52	—	—	7	17	11
„ Land	15 137	13	9 158	11	2 652	67	3 302	77	23	58	29	50	22
Summe des Regierungsbezirks Düsseldorf	339 487	64	167 534	78	87 163	78	84 573	28	215	80	617	1 541	628
Bernkastel	533	70	221	50	129	20	183	—	—	—	2	5	1
Bitburg	1 343	24	668	26	410	98	264	—	—	—	5	11	2
Dahn	633	55	466	25	167	30	—	—	—	—	2	4	—
Merzig	2 074	38	1 634	43	136	95	303	—	—	—	8	5	2
Ottweiler	11 292	03	6 436	42	1 392	02	3 461	09	2	50	24	41	19
Prüm	3 621	10	3 386	35	234	75	—	—	—	—	17	6	—
zu übertragen	19 498	—	12 813	21	2 471	20	4 211	09	2	50	58	72	24

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4		1.	2.	3.
			bauern- Unterstützte	vorüber- gehend Unterstützte	Kinder	Prozeß- und Reise- kosten.	M	℔	M	℔			
Uebertrag	19 498	—	12 813	21	2 471	20	4 211	09	2	50	58	72	24
Saarbrücken-Stadt . . .	14 500	49	8 287	90	4 500	—	1 700	—	12	59	27	125	14
„ Land . . .	10 664	33	6 415	38	1 024	87	3 224	08	—	—	26	15	22
Saarburg	1 383	81	841	20	59	—	483	61	—	—	4	1	4
Saarlouis	4 153	83	2 855	60	150	43	1 147	80	—	—	10	7	8
Trier-Stadt	16 195	37	7 295	07	6 100	10	2 800	20	—	—	42	108	20
„ Land	835	75	550	—	105	75	180	—	—	—	3	3	1
St. Wendel	584	11	450	40	133	71	—	—	—	—	2	6	—
Wittlich	329	80	101	80	228	—	—	—	—	—	—	4	2
Summe des Regierungs- bezirks Trier	68 145	49	39 610	56	14 773	06	13 746	78	15	09	172	341	95
Wiederholung der Ortsarmenverbände. Regierungsbezirk:													
Aachen	55 547	91	41 821	39	5 666	61	7 927	75	132	16	155	114	58
Coblenz	37 093	44	21 114	74	7 434	86	8 536	34	7	50	88	353	81
Cöln	98 288	47	47 116	94	20 690	97	29 618	58	861	98	189	572	194
Düsseldorf	339 487	64	167 534	78	87 163	78	84 573	28	215	80	617	1541	628
Trier	68 145	49	39 610	56	14 773	06	13 746	78	15	09	172	341	95
Summe	598 562	95	317 198	41	135 729	28	144 402	73	1232	53	1231	2921	1056
Provinzial-Heil- und Pflege- anstalten	341 546	19	335 432	82	6 045	89	—	—	67	48	789	45	—
Privatirrenanstalten . . .	252 647	91	252 141	92	182	50	—	—	323	49	469	1	—
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten . .	823	56	823	56	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Landarmenhaus zu Trier .	60 361	02	60 361	02	—	—	—	—	—	—	228	—	—
„ „ Braun- weiler	10 761	95	10 761	95	—	—	—	—	—	—	61	—	—
Anstalten für Idioten und Epileptiker	82 972	89	61 057	84	—	—	21 900	89	14	16	137	—	45
Sonstige Privatpflegeanstalten	78 738	29	21 892	92	265	—	56 510	35	70	02	67	4	340
Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:													
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz .	27 492	01	20 056	97	3 533	38	3 816	83	84	83	72	59	28
b) in Bayern	11 626	84	9 681	84	—	—	1 945	—	—	—	36	—	11
c) im Reichsauslande . .	20 799	45	19 344	36	—	—	1 455	09	—	—	70	—	6
Gesamtsumme	1 486 333	06	1 108 753	61	145 756	05	230 030	89	1792	51	3162	3030	1486
Summe des Vorjahres	1 705 976	72	1 163 294	97	252 933	90	287 977	67	1770	18	3536	6136	2071
Mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	22	33	—	—	—
Weniger	219 643	66	54 541	36	107 177	85	57 946	78	—	—	374	3106	585

Die Uebernahmen aus dem Auslande gestalteten sich wie folgt:

Bezeichnung des auswärtigen Staates	1910		1911		1912		1913		1914		1915	
	Zahl der Fälle	Personen										
Bayern	7	24	19	52	17	35	8	22	15	41	5	12
Sonstige Staaten	20	44	30	54	30	82	28	67	21	58	10	24

Nebenfonds

des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden
des Regierungsbezirks Köln:

Einnahme	128 Mk. 55 Pf.
Ausgabe	128 „ 55 „
	— Mk. — Pf.

C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Allgemeinen Armenfonds. (Staatsnebenfonds.)

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung der Staatsnebenfonds für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks													
		Coblenz						Düsseldorf							
		Aachen		links- rheinisch		rechts- rheinisch		Cöln		rheinisch rechtlich		land- rechtlich		Trier	
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔		
A.	Bestand aus dem Vorjahre . . .	1 895	85	—	—	436	33	710	36	—	—	—	—	—	—
B.	Einnahmereste desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Defekte	324	—	30	85	40	40	178	24	93	45	142	16	494	83
I.	Zinsen von Wertpapieren . . .	3 862	59	5 202	81	3 004	22	5 579	27	2 033	14	3 697	07	5 948	46
II.	Ertrag der Strafgeelder	13 561	87	9 362	50	5 612	—	19 886	51	31 774	—	9 177	50	32 335	18
III.	Unvorhergesehene Einnahmen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	19 644	31	14 596	16	9 092	95	26 354	38	33 900	59	13 016	73	38 778	47
	Ausgabe.														
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre . .	—	—	3 678	14	—	—	—	—	25	37	1 910	93	616	49
B.	Ausgabereste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen . . .	192	40	92	20	10	—	240	—	102	80	93	20	17	34
I.	Verwaltungskosten	819	53	806	04	318	72	1 236	09	1 604	40	520	43	1 851	95
II.	Zuschuß zu den Pflegekosten . .	17 701	71	9 703	84	8 763	14	24 790	61	32 660	63	10 491	64	36 047	16
III.	Unvorhergesehene Ausgaben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	18 713	64	14 280	22	9 091	86	26 029	10	34 393	20	13 016	20	38 532	94

Das Kapitalvermögen ist in 3. Kriegsanleihe angelegt. Die bei der Landesbank hinterlegten Stücke verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fonds:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Betrag	
	M	3
Nachen	90 900	—
Coblenz=linksrheinisch	122 200	—
„ =rechtsrheinisch	70 700	—
Cöln-Hauptfonds	131 300	—
Düsseldorf=rheinischrechtlich	46 400	—
„ =landrechtlich	85 800	—
Trier	138 300	—
Summe	685 600	—

Die bei den einzelnen Fonds verbliebenen kleinen Reste wurden mit verteilt.

Der Zuschuß zu den Pflegekosten verteilt sich wie folgt:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Zahl der Kinder	Zuschuß				Betrag der von den Armenverbänden aufgewendeten Pflegekosten		Demnach blieben ungedeckt	
		für jedes Kind		im ganzen		M	3	M	3
		M	3	M	3	M	3	M	3
Nachen	217	93	60	17 701	71	33 998	75	16 297	04
Coblenz=linksrheinisch	191	61	20	9 703	84	25 366	71	15 662	87
„ =rechtsrheinisch	184	54	—	8 763	14	27 374	38	18 611	24
Cöln-Hauptfonds	456	66	—	24 790	61	71 997	71	47 207	10
Düsseldorf=rheinischrechtlich	1228	31	20	32 660	63	203 712	42	171 051	79
„ =landrechtlich	327	38	40	10 491	64	57 812	89	47 321	25
Trier	719	57	60	36 047	16	105 370	36	69 323	20
Summe	3322	402	—	140 158	73	525 633	22	385 474	49

Die Pflegezeit der einzelnen Kinder innerhalb des Jahres war verschieden; außerdem wurden in denjenigen Fällen, in denen die Aufwendungen geringer waren als der Zuschuß, nur diese Aufwendungen erstattet. Hierdurch erklärt sich der geringere Gesamtzuschuß.

Nebenfonds des Regierungsbezirks Cöln.

Titel	Einnahme.	Betrag	
		M	3
A.	Bestand aus dem Vorjahre	—	—
B.	Einnahmesterse	—	—
C.	Defekte	—	—
I.	Einnahmen an Zinsen pp. von 9600 Mark (3. Kriegsanleihe)	506	34
	Summe der Einnahme	506	34

Ehrenbreitsteiner Armenfonds.

Titel	Ausgabe.	Betrag	
		M	3
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	91
B.	Ausgaberefte	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—
I.	Zuschuß zu den Pflegekosten verlassener und verwaister Kinder einzelner Gemeinden der Kreise Bonn-Land und Rheinbach	500	46
	Summe der Ausgabe	501	37
Abchluß.			
	Einnahme	506	34
	Ausgabe	501	37
	Bestand	4	97

Ehrenbreitsteiner Allgemeiner Armenfonds.

Titel	Einnahme.	Betrag	
		M	3
A.	Bestand aus dem Vorjahre	272	35
B.	Einnahmerezte	—	—
C.	Defekte	—	—
I.	Einnahmen an Zinsen pp. von 46 900 Mark (3. Kriegsanleihe)	2 059	47
	Summe der Einnahme	2 331	82
Ausgabe.			
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—
B.	Ausgaberefte	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—
I.	Zur Unterstützung ortsangehöriger Personen einzelner Gemeinden der Kreise Altenkirchen, Coblenz-Land und Neuwied	1 029	—
	Summe der Ausgabe	1 029	—
Abchluß.			
	Einnahme	2 331	82
	Ausgabe	1 029	—
	Bestand	1 302	82

D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Armengesetzes vom 11. Juli 1891.

1. Allgemeines.

Die Beaufsichtigung der den Zwecken des Gesetzes vom 11. Juli 1891 dienenden Anstalten erfolgte in derselben Weise wie im Vorjahre. Im Interesse der Pflinglinge des Landarmenverbandes fanden neben der allgemeinen staatlichen Obergewalt (vergl. Abschnitt C der ministeriellen Anweisung vom 26. März 1901, Minist. Blatt f. d. i. B. Nr. 4 Seite 104 ff.) noch regelmäßig besondere Besichtigungen der größeren Anstalten seitens des Landeshauptmanns oder dessen Vertreters unter Mitwirkung des Landespsychiaters statt, um insbesondere die vertragsmäßig übernommene Beobachtung der bekannten, von dem Provinziallandtag festgesetzten Normativ-Vorschriften über die den Pflinglingen mindestens zu gewährende Beköstigung, Bekleidung u. zu kontrollieren, wogegen die mittleren und kleineren Anstalten in medizinisch-technischer Hinsicht im Auftrage des Landeshauptmanns von den zuständigen Kreisärzten ein- bzw. zweimal einer Besichtigung unterzogen wurden.

Außerdem wurden die unter Abschnitt 3 c dieses Berichtes näher bezeichneten katholischen Idiotenanstalten in pädagogischer Beziehung (insbesondere behufs sorgfältiger Scheidung der Idioten nach Bildungs- und Erziehungsfähigkeit, nach Alter und Geschlecht) durch einen damit beauftragten Sachmann jährlich einmal besucht. Die Ergebnisse dieser Besichtigungen waren im allgemeinen befriedigend, wenn man von den aus Billigkeitsrücksichten vereinzelt noch weiterbenutzten kleineren Krankenhäusern und den hier herrschenden, den modernen Anforderungen nicht überall mehr entsprechenden baulichen Verhältnissen abieht.

Die Zahl der geführten Prozesse betrug 9. 1 Prozeß schwebt noch.

2. Statistik.

Der Gesamtbestand der am 1. April 1916 auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstaltspflege untergebrachten Hilfsbedürftigen aller Kategorien betrug 12 617 und zwar:

Irre	erwachsene	idiote	erwachsene	epileptische	Taubstumme	Blinde
	Idiote	Kinder	Epileptiker	Kinder		
7840	2252	1054	1033	272	26	140

Summe 12 617 gegen 12 956 im Vorjahre.

Der Minderbestand am 1. April 1916 beläuft sich demnach auf $(12\ 956 - 12\ 617 =) 339$.

Die Zahl der im Berichtsjahre überhaupt verpflegten Kranken (also einschließlich der Abgänge) beläuft sich auf 15 027 und zwar entfallen hiervon auf:

Irre	erwachsene	idiote	erwachsene	epileptische	Taubstumme	Blinde
	Idiote	Kinder	Epileptiker	Kinder		
9706	2318	1315	1164	335	29	160

15 027.

Abgelehnt wurde im Berichtsjahre die Fürsorgepflicht auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 für 67 Personen und zwar:

Irre	erwachsene	idiote	erwachsene	epileptische	Taubstumme	Blinde
	Idiote	Kinder	Epileptiker	Kinder		
24	10	23	6	3	1	—

67.

Hinsichtlich der Krankenbewegung, die infolge des Kriegsausbruches und der dadurch bedingten Inanspruchnahme der meisten Anstalten zu Lazarettzwecken sehr rege war, wird auf die nachstehende Uebersicht verwiesen, welche auch die Verteilung der Kranken auf die einzelnen Anstalten ergibt.

3. Art der Unterbringung.

Die Unterbringung der Kranken in den vorbezeichneten Anstalten erfolgte, wie in den Vorjahren, unter Berücksichtigung der Art und des Grades der Krankheit, der Konfession, des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse der Kranken.

a) Die Aufnahme von Geisteskranken regelt sich nach §§ 4, 5 und 6 des Reglements vom 7. Februar 1899
vom 13. März 1907.

b) Zur Aufnahme von Epileptischen beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf ihre Konfession dient vom 1. Juli 1905 ab die Anstalt Johannistal, unter Ausschluß der in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder evangelischen Bekenntnisses, welche nach wie vor in Bethel bei Bielefeld Aufnahme finden. Jedoch finden in der Anstalt in erster Linie die noch geistesgesund, oder doch geistig erst in mäßigem Grade geschwächten Epileptiker Aufnahme, während die geisteskranken Epileptiker nach Maßgabe des Reglements (vgl. Pos. a dieses Abschnittes) in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt ihres Aufnahmebezirks bzw. in Privatpflegeanstalten Aufnahme finden. Zur Unterbringung von jugendlichen epileptischen weiblichen Kranken und unheilbaren erwachsenen weiblichen epileptischen Kranken katholischer Konfession dienen die Anstalten für katholische weibliche Epileptische in Düsseldorf-Unterrath und die Zweiganstalt Immerath bei Erkelenz sowie das St. Valentinushaus in Kiedrich im Rheingau.

c) Die Unterbringung der Idioten erfolgte konfessionell getrennt in verschiedenen Privat-anstalten. Maßgebend für die Auswahl derselben war die Beantwortung der Frage, ob der Kranke nach den eingeholten fachmännischen Gutachten als bildungsfähig, erziehungsfähig oder weder bildungsfähig noch erziehungsfähig zu erachten war.

Die bildungs- und erziehungsfähigen katholischen Kinder wurden hauptsächlich dem Franz Sales-Hause zu Essen-Huttrop, bzw. soweit sie aus dem Süden der Provinz stammten, der Bildungs- und Pflegeanstalt St. Vinzenzstift in Aulhausen bei Ahmannshausen überwiesen. Daneben wurde zur Unterbringung von katholischen bildungs- bzw. erziehungsfähigen idioten Mädchen die Idiotenanstalt St. Bernardin in Hamb bei Capellen, Kreis Geldern, benutzt. Im übrigen wurden zur Unterbringung der katholischen Idioten die nachstehend aufgeführten Anstalten benutzt und zwar:

1. für die katholischen männlichen Idioten das St. Josefs-Haus zu Hardt bei M. Gladbach, das St. Elisabeth-Hospital zu Nieuwerk, Kreis Geldern (in geringem Maße), das St. Josefs-Haus zu Bütgenbach, Kreis Malmedy, das Krankenhaus Mariahilf zu Morsbach, Kreis Waldbröl, die Pflegeanstalt der Franziskanerbrüder St. Antonius-Haus zu Linz a. Rhein, das St. Josefs-Haus zu Waldbreitbach, Kreis Remmied, das St. Josefsheim in Waldniel, Kreis Kempen, und die Charitas-Anstalt der barmherzigen Brüder zu Montabaur im Westerwald;
2. für die katholischen weiblichen Idioten die Anstalt „Mariahilf“ zu Gangelst, Kreis Geilenkirchen, das St. Vinzenz-Haus zu Schönecken, Kreis Prüm, das St. Vinzenz-Haus zu Kerpen, Kreis Bergheim, das Herz Jesu-Haus zu Kühr-Niederfell bei Lehmen (Mosel), das St. Vinzenzheim in Cöln-Ehrenfeld sowie das St. Valentinus-Haus zu Kiedrich im Rheingau.

In verschiedenen Anstalten, welche bisher Schuleinrichtungen nicht oder nur in geringem Maße hatten, sind auf die diesseitige Anregung Vorbereitungs- bzw. Fortbildungsklassen eingerichtet worden, in denen nach einem Normal-Stundenplan unterrichtet wird.

Zur Unterbringung der evangelischen Idioten diente die Idioten-Erziehungs- und Pflegeanstalt Hephata zu W. Gladbach und das zweite rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach mit seinen Filialen zu Asbacherhütte und Niederreidenbacher Hof bei Fischbach a. d. Nahe sowie zu Hüttenberg-Sobornheim, und zwar die Idiotenanstalt Hephata zur Aufnahme von evangelischen Idioten männlichen Geschlechts und das zweite Rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach zur Aufnahme von evangelischen Idioten weiblichen Geschlechts.

Die in der oben abgedruckten Nachweisung näher bezeichneten allgemeinen Kranken- und Pflegehäuser wurden zur Unterbringung der einer Spezialbehandlung nicht bedürftigen Idioten, Epileptischen, Blinden und Taubstummen in geringem Maße weiter benutzt.

Das Rechnungsergebnis ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan		weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	1	58
C.	Defekte	—	—	54	—
I.	Beiträge aus dem Vermögen der Kranken oder von Drittverpflichteten	385 000	—	478 461	34
II.	Beiträge der Kreise und Gemeinden zu den Kosten der von dem Landarmenverbände in Anstaltspflege unterzubringenden hilfsbedürftigen Personen	5 165 000	—	4 922 378	07
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	1 632 000	—	1 199 891	—
	Summe der Einnahme	7 182 000	—	6 600 785	99
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	149	42
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	11	70
I.	Kosten der Unterbringung der hilfsbedürftigen Personen in Anstaltspflege	7 182 000	—	6 600 624	87
	Summe der Ausgabe	7 182 000	—	6 600 785	99
Abschluß.					
	Die Soll-einnahme und Soll-ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Ist-ausgabe			6 600 785	99
	„ Ist-einnahme			6 562 870	90
	mithin Vorschuß			37 915	09

Dieser Vorschuß wird evtl. durch die verbliebene Resteinnahme gedeckt werden.

E. Angelegenheiten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.

1. Statistik.

A. Abteilung für Korrigenden und Land- und Ortsarme.

a. Belegstärke.			Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
			männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe		
Die Belegstärke war:			1	2	3	4	5	6	7	8
am	1. April	1915	727	208	935	4	3	7	51	993
"	1. Mai	"	711	240	951	11	2	13	47	1011
"	1. Juni	"	709	275	984	12	—	12	45	1041
"	1. Juli	"	672	317	989	10	—	10	43	1042
"	1. August	"	625	351	976	13	1	14	43	1033
"	1. September	"	599	381	980	9	—	9	44	1033
"	1. Oktober	"	596	401	997	7	3	10	50	1057
"	1. November	"	586	403	989	9	2	11	55	1055
"	1. Dezember	"	556	410	966	7	3	10	54	1030
"	1. Januar	1916	508	419	927	7	4	11	52	990
"	1. Februar	"	508	431	939	7	2	9	54	1002
"	1. März	"	495	428	923	7	4	11	53	987
"	31. März	"	474	416	890	11	3	14	50	954
im Durchschnitt	1915		597, ³⁸	360, ⁰⁰	957, ³⁸	8, ⁷⁸	2, ⁰⁸	10, ⁸⁸	49, ³	1017, ⁵⁴
"	1914		846, ⁹²	160, ⁸⁵	1007, ⁷⁷	8, ³⁸	2, ⁰⁸	10, ⁴⁶	46, ¹⁵	1064, ³⁸

In der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 wurden von den 137 Amtsgerichten der Rheinprovinz im ganzen 810 Personen überwiesen und zwar 338 Männer und 472 Weiber.

Von 47 Amtsgerichten, nämlich: Ahrweiler, Andernach, Asbach, Baumholder, Berncastel, Blankenheim, Borbeck, Castelaun, Daaden, Dierdorf, Dülken, Ehringshausen, Eitorf, Emmerich, Guskirchen, Gerresheim, Goch, Grumbach, Gillesheim, Jülich, Kerpen, Kirchen, Königswinter, Lennep, Lindlar, Mayen, Meisenheim, Mörz, Neuerburg, Odenkirchen, Ohligs, Ratingen, Rhauen, Rees, Ronsdorf, Sobornheim, Stolberg, St. Vith, St. Wendel, Trarbach, Urdingen, Wadern, Warweiler, Wiehl, Wipperfürth, Xanten und Zell wurden keine Ueberweisungen ausgesprochen.

37 Amtsgerichte sprachen je 1 Ueberweisung aus und zwar: Adenau, Boppard, Cleve, Cochem, Daun, Dinslaken, Erkelenz, Eschweiler, Geilenkirchen, Gemünd, Grevendroich, Heinsberg, Hennes, Hermeskeil, Kirchberg, Kirn, Langenberg, Lebach, Lechenich, Linz, Lobberich, Malmedy, Montjoie, Münstermaifeld, Neumagen, Neuß, Perl, Rheinberg, Ruhrodt, Saarburg, Simmern, Sinzig, Tholey, Werden, Weklar, Wissen und Wittlich.

15 Amtsgerichte je 2 Ueberweisungen: Bergheim, Bitburg, Braunsfels, Geldern, Gummersbach, Merzig, Oberhausen, Sulzbach, Steele, St. Goar, Velbert, Viersen, Waldbröl, Wegberg und Wermelskirchen.

52 Amtsgerichte

52 Amtsgerichte				
13 Amtsgerichte	je 3 Ueberweisungen:	Altentkirchen, Barmen, Bensberg, Düren, Eupen, Kreuznach, Mülheim-Ruhr, Neuwied, Ottweiler, Rheinbach, Rheddt, Solingen und Stromberg		
3 Amtsgerichte	je 4 Ueberweisungen:	Ehrenbreitstein, Kempen und Mettmann.		
5 Amtsgerichte	je 5 Ueberweisungen			
1 "	"	6 "		
1 "	"	7 "		
2 "	"	8 "		
2 "	"	9 "		
11 "	"	10 "		und mehr.
137 Amtsgerichte.				

Das Amtsgericht Cöln sprach die meisten Ueberweisungen aus mit 57 Männern 350 Weibern
 Dann folgten die Amtsgerichte

Düsseldorf	"	14	"	29	"
Aachen	"	31	"	6	"
Coblenz	"	11	"	21	"
Essen	"	6	"	23	"
Saarbrücken	"	14	"	14	"
Elberfeld	"	9	"	15	"

Die Ueberweisungen auf Grund des § 181 a des Strafgesetzbuches erfolgte in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf, Aachen und Trier.

Am Schlusse des Jahres waren 31 Zuhälter in der Anstalt untergebracht gegen 55 am Schlusse des Vorjahres.

b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1915
2. Zugang
- Demnach waren
3. überhaupt aufgenommen
4. Abgang
5. Bestand am 31. März 1916

Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Ortsarme	Gesamtsumme
männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe		
1	2	3	4	5	6	7	8
727	208	935	4	3	7	51	993
355	520	875	42	22	64	42	981
1082	728	1810	46	25	71	93	1974
608	312	920	35	22	57	43	1020
474	416	890	11	3	14	50	954
c. Religion.							
Von den unter 1—3 Spalte 8 Aufgeführten bekannten sich							
zur katholischen Religion							
704	493	1197	30	13	43	68	1308
„ evangelischen „							
375	231	606	15	12	27	23	656
„ jüdischen „							
3	4	7	1	—	1	2	10
Summe							
1082	728	1810	46	25	71	93	1974

d. Alter.	Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Ortsarme	Gesamtsumme
	männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe		
	1	2	3	4	5	6		
Hier von waren im Alter								
unter 16 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
über 16 "	1082	728	1810	46	25	71	93	974
Summe	1082	728	1810	46	25	71	93	974

e. Heimat- und Ueberweisungsbehörde.

Von den unter 1 b Spalte 3 aufgeführten Korrigenden wurden überwiesen von den Regierungen

							Korrigenden		
	Aachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	Birkenfeld	männlich	weiblich	Summe
männliche	162	87	249	372	212	—	1082		
weibliche	14	35	485	146	48	—		728	
Summe	176	122	734	518	260	—			1810
Hier von waren gebürtig:									
					Männer	Weiber			
1. aus der Rheinprovinz					651	557			
2. aus den übrigen Provinzen Preußens und zwar:									
Ostpreußen					26	7			
Westpreußen					15	8			
Brandenburg ohne Berlin :					23	1			
Stadt Berlin					3	2			
Pommern					12	4			
Posen					10	4			
Schlesien					44	6			
Sachsen					38	6			
Schleswig-Holstein					5	3			
Hannover					14	8			
Westfalen					91	40			
Hessen-Nassau					59	17	991	663	
3. aus anderen Staaten des Deutschen Reiches							74	48	
4. Ausländer							17	17	
Summe							1082	728	1810

f. Detentionsgrund.

Von den unter 1 b³ Spalte 3 bezeichneten Korrigenden waren detiniert:

wegen Landstreicherei und Bettelerei	882	10	892
„ Trunk, Müßiggang, Arbeitscheu pp.	33	1	34
„ gewerbmäßiger Unzucht	—	709	709
„ Nichtbeschaffung eines Unterkommens	63	—	63
„ Zuhälterei (§ 181 a des Str.=G.=B.)	104	8	112
Summe	1082	728	1810

g. Wiederholte Detention.

Hiervon waren detiniert zum							Korrigenden		
	2.	3.	4.	5.	6.	7. und öfteren Male	männlich	weiblich	Summe
Männer .	182	96	162	139	165	193	937	—	—
Weiber .	57	23	14	17	24	42	—	177	—
Summe	239	119	176	156	189	235	937	177	1114
Demnach betrug die Rückfälligkeit in Prozenten im Jahre 1915							86,6	24,3	61,5
" " 1914							65,3	52,7	62,9

h. Vorzeitiger Abgang.

Von den unter 1 b ⁴ Spalte 3 und 6 aufgeführten Abgängen					
mußten in Irrenanstalten übergeführt werden			4	5	9
" " den Militärdienst eintreten			7	—	7
sind entwichen: aus der Anstalt selbst			1	2	3
von der Arbeit außerhalb der Anstalt			35	—	35
auf dem Transport zum Gericht pp.			1	—	1
Summe			48	7	55

(Von den 39 entwichenen Personen sind 29 wieder ergriffen und eingeliefert worden.)

i. Sterbefälle.

Von den unter 1 b³ Spalte 8 aufgeführten Aufgenommenen starben an:

	Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Summe
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
Gehirnschlag	1	—	1	—	—	—	—	1
Pneumonie	1	—	1	—	—	—	—	1
Wassersucht	2	—	2	—	—	—	1	3
Darmtuberkulose	1	—	1	—	—	—	—	1
Selbstmord	1	—	1	—	—	—	—	1
Apoplexie	2	—	2	—	—	—	—	2
Lungenodem	3	1	4	—	—	—	—	4
Tuberkulose	3	1	4	3	—	3	—	7
Magenkrebs	1	—	1	—	—	—	1	2
Herzlähmung	1	—	1	1	—	1	—	2
Lungenentzündung	3	—	3	—	—	—	—	3
Schlaganfall	1	—	1	—	—	—	—	1
Magendarmkatarrh	—	—	—	—	—	—	1	1
Alterschwäche	—	—	—	—	—	—	5	5
Nierenleiden	—	1	1	—	—	—	—	1
Influenza	—	—	—	1	—	1	1	1
Krämpfe	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	20	3	23	5	—	5	9	37

	Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Summe
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
Davon waren im Alter von:								
unter 20 Jahren	—	—	—	1	—	1	—	1
20—40 "	3	3	6	1	—	1	—	7
40—60 "	8	—	8	3	—	3	—	11
über 60 "	9	—	9	—	—	—	—	18
Summe wie vor	20	3	23	5	—	5	9	37
Die Sterblichkeit betrug dem- nach zur Bevölkerung 1 b ³								
Spalte 1—8	1,8	0,4	1,3	10,8	—	7,0	9,7	1,8

B. Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeits-scheue.

		a. Belegstärke.	Trinker	Arbeits-scheue
am	1. April 1915		12	9
"	1. Mai 1915		13	9
"	1. Juni 1915		15	9
"	1. Juli 1915		16	10
"	1. August 1915		17	9
"	1. September 1915		19	9
"	1. Oktober 1915		20	8
"	1. November 1915		19	9
"	1. Dezember 1915		19	9
"	1. Januar 1916		21	7
"	1. Februar 1916		23	6
"	1. März 1916		23	4
"	31. März 1916		25	4
		im Durchschnitt	18, ⁶	7, ⁸

In der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 wurden im ganzen von 19 Armen-verbänden bezw. Trinkerfürsorgevereinen und Vormündern 28 Trinker und 7 Arbeits-scheue eingewiesen.

Die Einweisung erfolgte auf Antrag öffentlicher Armenverbände bei
von Trinkerfürsorgevereinen bei
von Privaten bezw. Vormündern

	Trinker	Arbeits-scheue
	25	7
	1	—
	2	—
zusammen	28	7
1. Bestand am 1. April 1915	12	9
2. Zugang	28	7
3. Ueberhaupt aufgenommen waren	40	16
4. Abgang	16	11
5. Bestand am 31. März 1916	24	5

b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1915	12	9
2. Zugang	28	7
3. Ueberhaupt aufgenommen waren	40	16
4. Abgang	16	11
5. Bestand am 31. März 1916	24	5

c. Religion.

Von den unter b 3 Aufgeführten bekannten sich

zur katholischen Religion	21	9
„ evangelischen „	19	7
„ jüdischen „	—	—

zusammen

Trinker	Arbeits- schemer
21	9
19	7
—	—
40	16

d. Alter.

Hier von waren im Alter von unter 30 Jahren	2	—
über 30—40 Jahre	5	5
„ 40—50 „	24	9
„ 50—60 „	6	2
„ 60 Jahre	3	—

zusammen

2	—
5	5
24	9
6	2
3	—
40	16

e. Wiederholte Unterbringung.

Hier von waren untergebracht gewesen

in anderen Trinkeranstalten	3	—
in der Brauweiler Abteilung		
zum 1. Male	25	14
„ 2. „	10	2
„ 3. und öfteren Male	2	—

zusammen

3	—
25	14
10	2
2	—
40	16

f. Dauer der Anstaltsbehandlung.

Von den unter b 3 Aufgeführten verblieben in Anstaltsbehandlung

unter 6 Monaten	4	7
bis zu 12 „	27	9
„ „ 24 „	9	—
über 24 Monate	—	—

zusammen

4	7
27	9
9	—
—	—
40	16

g. Sterbefälle.

Gestorben ist

—	—
---	---

h. Arbeitsbetrieb.

Die Beschäftigung der entmündigten Trinker und Arbeits-schemer erfolgte je nach deren Fähigkeiten und Kräften in den Betrieben der Arbeitsanstalt und bei Außenabteilungen.

Am Schlusse des Rechnungsjahres waren tätig:

als Maurer und Handlanger	4	—
„ Schreiber	2	—
„ Gärtner	4	1
„ Korbmacher	2	—
„ Schneider	—	1
„ Bäcker	1	—

zu übertragen

4	—
2	—
4	1
2	—
—	1
1	—
13	2

	Trinker	Arbeits- scheue
	Uebertrag	
als Schlosser	13	2
„ Außenarbeiter	2	—
„ Weber	4	1
„ Schuster und Sattler	2	—
„ Schreiner	2	1
„ Drucker	1	—
	—	1
	zusammen	
	24	5

Fleiß und Leistungen waren im allgemeinen recht befriedigend.

2. Sittliche Bildung.

a. Seelsorge, einschließlich Fürsorge nach deren Entlassung, Religions- und Schulunterricht, Bibliothek.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die durch Ministerialerlaß vom 13. Juni 1895 vorgeschriebene Fürsorge für die Korrigenden nach deren Entlassung wurde auch im verfloßenen Jahre ausgeübt, und ist den zur Entlassung kommenden Korrigenden, soweit es möglich war, die erbetene Fürsorge zuteil geworden.

Es kamen zur Entlassung in die Freiheit 485 Männer und 239 Weiber. Hiervon bedurften 22 Weiber keiner Fürsorge, weil sie in geordnete Verhältnisse zurückkehrten bzw. Familie hatten, die für sie sorgten. 485 Männer und 159 Weiber verzichteten auf Fürsorge, obgleich ihnen nahegelegt wurde, sich derselben zu unterstellen. 22 Weiber haben um Fürsorge gebeten und solche erhalten. Bei 36 Weibern wurde die Fürsorge aus besonderen Gründen von Amts wegen für erforderlich erachtet. Von diesen wurden 8 Weiber einem Fürsorgeverein überwiesen, 15 konnten zu ihrer Familie zurückkehren, 17 gingen in ein Asyl, 15 in ein Kloster, 2 kamen in Fürsorgeerziehung, 1 wurde in Stellung untergebracht. Bei einem Weib wurde die Fürsorge versucht, es gelang jedoch nicht, bis zu ihrem Entlassungstage eine passende Beschäftigung für sie zu finden.

Die Bibliothek wurde durch den Anstaltssekretär verwaltet und von den Häsüslingen fleißig benutzt.

Die Ausgabe und Verteilung der Bücher geschieht durch den Anstaltssekretär und die Lehrerin.

Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 6927. Es wurden im Laufe des Jahres 182 Bücher angeschafft und 57 Bücher ausgereiht, so daß am Schlusse des Jahres 7052 Bücher oder Bände in der Anstaltsbibliothek vorhanden waren.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres ca. 31 000 Bücher ausgeliehen und verteilt.

b. Disziplin und Bestrafungen.

Auch im verfloßenen Jahre konnte die Disziplin unter den Häsüslingen als befriedigend bezeichnet werden, da der größte Teil nicht bestraft zu werden brauchte. Die meisten Strafen mußten wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung (294 Straf-

fälle, davon 207 bei den Weibern) verhängt werden. In Bezug auf den Arbeitsbetrieb kamen 123 Straffälle vor. Zur Ergänzung nachstehender Tabellen dienen folgende Angaben.

Nach Tabelle I b 4 sind im Jahre 1915 608 Männer und 312 Weiber = 920 Personen entlassen worden. Von diesen brauchten 448 Männer und 120 Weiber = 568 Personen während ihres Aufenthalts in der Anstalt nicht bestraft zu werden, so daß sie mit dem Zeugnis guter oder befriedigender Führung entlassen werden konnten.

Bei 144 Männern und 150 Weibern = 294 Personen war die Führung nicht ganz befriedigend, da sie sich 1—2 kleinere Disziplinarstrafen zugezogen hatten. Bei 14 + 28 = 42 Personen war die Führung mangelhaft, d. h. sie mußten während ihrer Detention 3—5 mal bestraft werden.

Bei 2 + 14 = 16 Personen mußte die Führung als schlecht bezeichnet werden.

In Prozenten ausgedrückt, ergibt sich, daß:

61,7 % der Entlassenen sich gut geführt und während ihrer Unterbringung sich keine Strafe oder keinen Tadel zugezogen hatten.

32,0 % gaben zu kleineren Aussetzungen Veranlassung,

4,6 % führten sich mangelhaft und

1,7 % schlecht.

Es kamen Straffälle vor:

1. Wegen Vergehens in bezug auf den Arbeitsbetrieb
2. Wegen tätlicher Widersetzlichkeit
3. Wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, Entweichung und Ausbruchversuche
4. Wegen Schmuggerei, Entwendungen pp.
5. Wegen Zankens, Beschimpfens untereinander
6. Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung
7. Wegen boshaften und mutwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräten
8. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit
9. Wegen sonstiger hauspolizeilicher Vergehen

	Bei Korrigenden			Bei Land- und Ortsarmen	Gesamtsumme
	Männer	Weiber	Summe		
1.	65	57	122	1	123
2.	3	3	6	—	6
3.	34	2	36	3	39
4.	17	16	33	—	33
5.	35	42	77	—	77
6.	85	207	292	2	294
7.	1	5	6	—	6
8.	—	1	1	—	1
9.	11	9	20	1	21
Summe	251	342	593	7	600

c. Detentionsverlängerungen.

Detentionsverlängerungen fanden statt bei

Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung %

	Korrigenden		
	männl.	weibl.	Summe
	70	60	130
	6,5	8,2	7,2

d. Vorzeitige Entlassungen.

Es wurden vorzeitig entlassen

Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung %

	—	47	47
	—	6,5	2,5

3. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne und der noch weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Von der für die Beföstigung ausgeworfenen Summe von 239 000 Mark wurden infolge der hohen Lebensmittelpreise 346 100 Mark 35 Pf. ausgegeben, obgleich die haushaltsplanmäßig angenommene Zahl von 1412 Personen auf 1103 zurückgegangen war.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich ohne Bewahrungshaus auf 383 786. Mit hin kostete die Verpflegung eines Häsblings (Korrigenden, männliche und weibliche, Landarme, Trinker und Arbeitscheue durcheinander gerechnet) für den Tag im Durchschnitt 85,24 Pf. (gegen 49,08 Pf. im Vorjahre).

4. Gesundheitszustand.

In den Lazaretten der Arbeitsanstalt befanden sich am 1. April 1915 41 Männer und 5 Frauen. Während des Jahres sind 549 Personen hinzugekommen. Im ganzen wurden demnach während des Jahres 1915/16 595 Personen in den Lazaretten behandelt. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

245 männliche Korrigenden,
21 Land- und Ortsarme,
6 Insassen der Trinkerabteilung und
277 Frauen.

Von den 313 Männern wurden 203 als geheilt resp. gebessert entlassen, 24 wegen Detentionsunfähigkeit und Hilfsbedürftigkeit dem Ortsarmenverband überwiesen, 1 als geisteskrank in das Bewahrungshaus übergeführt, 33 sind gestorben.

Von den Frauen wurden 241 als geheilt resp. gebessert entlassen, 7 dem Ortsarmenverbande überwiesen, 3 sind gestorben.

Am 31. März 1916 blieben im Bestande der Lazarette 52 Männer und 31 Frauen. Der durchschnittliche Krankenbestand in den Lazaretten betrug 54,06.

Im Revier wurden außerdem 3507 Personen behandelt, so daß die Gesamtzahl der in ärztlicher Behandlung gestandenen Personen 4102 betrug.

Die meisten Krankmeldungen waren bei den Männern im Monat August 1915, bei den Frauen im Monat März 1916 und zwar bei ersteren 189, bei letzteren 228.

Die wenigsten Krankmeldungen sind bei den Männern im Monat Oktober 1915 mit 141, bei den Frauen im Monat April mit 120 zu verzeichnen.

Außer den 36 in den Lazaretten gestorbenen Personen starb noch ein Korrigend auf einem Draußenkommando.

Im Frauenhause fanden 2 Geburten und 1 Frühgeburt statt.

Weiterhin traten im Frauenhause wieder 2 Fälle an Typhus auf. Die Kranken wurden sobald wie möglich in die Krankenanstalt Lindenburg übergeführt.

Daß derartige Typhuserkrankungen immer wieder auftreten, ist jedenfalls auf das häufige Auftreten der Bazillenträgerinnen zurückzuführen, deren im Berichtsjahre 13 festgestellt wurden. Trotz der ständigen bakteriologischen Untersuchung, denen alle Zugänge im Frauenhause unterworfen werden, findet es sich doch immer wieder, daß bei einzelnen Personen, bei denen die erste Untersuchung negativ war, eine spätere Untersuchung ein positives Resultat ergab.

Zur größeren Vorsicht werden jetzt alle Personen, bei denen bei einer Untersuchung Bazillen gefunden worden sind, hier dauernd isoliert gehalten werden, selbst wenn die späteren Untersuchungen ein negatives Resultat ergaben.

In diesem Jahre trat eine größere Influenzaepidemie im Frauenhause auf. Zu derselben Zeit erkrankten auch im Männerhause eine größere Anzahl an dieser Erkrankung, war aber bedeutend geringer an Zahl. Bei den Frauen waren es 79, bei den Männern nur 32.

Bei den Frauen zeigte sich hierbei auch eine ganze Reihe von Mittelohrentzündungen, was bei den Männern garnicht vorkam.

Bei den während des Krieges eingelieferten Männern befindet sich eine große Zahl von Leuten, die wegen körperlicher und geistiger Gebrechen eigentlich garnicht in ein Arbeitshaus, sondern in eine Pflegeanstalt gehörten. Die Anstalt ist jetzt dadurch mehr Pflege- als Arbeitshaus.

5. Arbeitsbetrieb.

Infolge der Kriegsverhältnisse ging der Bestand an männlichen Korrigenden von Beginn bis zum Schluß des Berichtsjahres andauernd zurück, nämlich von 727 auf 506.

Die Zahl der weiblichen Korrigenden stieg von 212 bis zum 3. Februar 1916 auf 435, ging dann aber bis zum Jahresluß wieder auf 377 zurück.

Für die Männer war im allgemeinen ausreichend Arbeit vorhanden, die Handwerksbetriebe wurden sämtlich, wenn auch teilweise mit nur wenigen Arbeitskräften, aufrechterhalten. Für die Frauen mußte mangels anderer Beschäftigung in großem Umfange auf das wenig ergiebige Kleben von Tüten zurückgegriffen werden. Dafür konnten reichliche Arbeitsaufträge erlangt werden. Den vielen Anträgen Cölner Familien auf Aufnahme als Wäschekunde konnte leider nicht entsprochen werden, weil die Zahl der Wäschekunden durch die Betriebseinrichtungen begrenzt wird.

Während des Sommerhalbjahres wurden noch 16 Arbeiter-Abteilungen für die Landesbauämter gestellt. Auf Ersuchen des Generalgouverneurs Warschau erhielten 3 Bauämter in Russisch-Polen leihweise 3 Paar Reifewagen für Wegearbeiten. Für die eigene Dekonomie arbeitete ständig eine Abteilung Frauen in den Gemüsesfeldern und bei der Einerntung der Feldfrüchte außerhalb der Anstalt.

Auch für Private in der näheren Umgebung der Anstalt wurden Frauen-Abteilungen zum Einerten von Rüben und Kartoffeln verwendet. Einen größeren Umfang nahm allmählich die Korbflechterei durch Frauen an. Zu diesem Zwecke wurde das Anstreicherei-Gebäude geräumt.

Durch Anschaffung von 20 Nähmaschinen, 1 Knopflochmaschine, einer Kaltjägemaschine für Metalle und einiger elektrischer Bügeleisen wurden die betreffenden Betriebe vervollkommenet.

Elektrischer Kraftbetrieb wurde eingeführt in der Bäckerei, der Druckerei und der Schlosserei. Die Schlosserei ist jetzt konkurrenzfähig gegenüber allen ähnlichen Werkstätten.

Die Kopfszahl der Häuslinge, welche durchschnittlich zu beschäftigen waren, betrug im ganzen 1049.

Unter den zu beschäftigenden Häuslingen waren	680 Männer	368 Frauen
Es entfielen auf Korrigenden	597 "	360 "
" Land- und Ortsarme	56 "	8 "
" entmündigte Trinker und Arbeitschene	27 "	— "

An Arbeitslohn wurden 358 124 Mark 49 Pf. aufgebracht.

Von der Gesamtzahl der 383 786 Verpflegungstage waren:

a) Beschäftigungstage bei den Männern	195 232
" " " Frauen	97 084
	zusammen
	292 316
b) Sonn- und Feiertage	53 810
die übrigen	37 660
Verpflegungstage, welche zur Summe von	383 786
fehlen, verteilen sich auf	
revier- und lazarettfranke Korrigenden	24 028
" " " Landarme einschl. Trinker u.	8 731
Transportaten	2 196
Arrestanten	1 806
Neuangekommene	899
	zusammen
	37 660

Von den 292 316 Beschäftigungstagen der Männer und Frauen entfallen auf:

	Männer	Frauen	zusammen
eigentliche Hausarbeiten	25 981	18 792	44 773
Arbeiten für die Provinzialverwaltung, einschl. der eigenen Anstalt	104 670	34 177	138 847
Arbeiten für Beamte	11 806	2 636	14 442
Arbeiten für Fremde	52 775	41 479	94 254
	zusammen	195 232	97 084
			292 316

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Bruttoarbeitsverdienst beträgt 358 124 Mark 49 Pf. für Korrigenden, entmündigte Trinker, Arbeitscheue und Land- und Ortsarme.

Der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Hänzlings stellt sich daher, wenn alle Klassen und zwar auch die wirklichen Arbeiter, die Kranken die Transportaten, die Arrestanten und die Neuangekommenen durcheinander gerechnet werden, auf 341 Mark 40 Pf. jährlich auf den Kopf oder — Mark 93 Pf. auf den Tag und Kopf einschließlich der Sonn- und Feiertage der Gesamtbevölkerung (gegen — Mark 96 Pf. im Vorjahre). Die hohe Krankenziffer, verursacht durch eine Influenza-Epidemie unter den Frauen und die verhältnismäßig große Zahl der Hausarbeiten bewirkten den Ausfall.

*An jedem Beschäftigungstage, d. h. an jedem Werktag wurde durchschnittlich ein Arbeitsverdienst von 1 Mark 23 Pf. auf den Kopf und Tag der Gesamtzahl der Insassen aufgebracht (gegen 1 Mark 22 Pf. im Vorjahre).

Berücksichtigt man nur die wirklichen Arbeiter gegen baren Lohn, läßt also die eigentlichen Hausarbeiter außer Betracht, so wurden von jedem wirklichen Arbeiter durchschnittlich 1 Mark 45 Pf. für den Beschäftigungstag verdient. Hierbei sind die Trinker und die Land- und Ortsarmen unterschiedslos mit eingerechnet worden. Die Leistungen derselben sind im allgemeinen geringer wie die der Korrigenden, wenngleich die Trinker zum Teil denselben Lohn erreicht haben, wie die Korrigenden. Unter letzteren befinden sich übrigens in großer Zahl minderwertige Leute, welche in bezug auf Arbeitsleistung zu den Pfleglingen gezählt werden könnten.

Der erzielte Arbeitslohn von 358 124 Mark 49 Pf. verteilt sich auf die einzelnen Arbeitszweige wie folgt:

Beschäftigungs-zweig	Anzahl der Arbeitstage für			Aufgebrachter Arbeitslohn im ganzen		Hiervon entfallen auf Landarme		Aufgebrachter Lohn für den Beschäftigungstag		Hiervon entfallen auf Landarme
	Lager, Provinz und Beamte	Fremde	Hier von entfallen auf Landarme	M		M		M	M	M
				1	2	1	2			
Weber	9 115	—	662	20 163	11	264	80	221	40	
Buchbinder	240	3 322	—	8 523	88	—	—	239	—	
Tütenmacher	11 211	8 279	5 426	14 848	78	651	12	76	12	
Buchdrucker	3 207	3 895	—	23 452	09	—	—	330	—	
Schlosser und Schmiede	1 338	128	58	9 125	64	23	20	623	40	
Klempner	572	31	—	2 115	70	—	—	351	—	
Schreiner } Drechsler }	1 121	1 398	—	7 834	36	—	—	311	—	
Faßbinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gläser und Anstreicher	283	206	—	1 130	25	—	—	231	—	
Schneider	3 426	1 731	—	8 753	31	—	—	169	—	
Schuster	2 881	752	—	5 771	34	—	—	159	—	
Sattler und Polsterer	261	—	—	540	75	—	—	207	—	
Ökonomicarbeiter	8 633	—	28	5 782	—	22	40	67	80	
Tagelöhner	61 701	25 021	5 094	176 497	72	1 957	60	204	35	
Bürstenmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rohrflechter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mattenweber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korbmacher und Stuhlflechter	5 483	1 747	775	6 181	50	311	20	86	40	
Näherinnen	4 443	13 471	—	13 593	65	—	—	75	—	
Strickerinnen	772	—	—	1 011	28	—	—	131	—	
Wäsche- und Büglerinnen	1 531	17 184	—	43 168	04	—	—	231	—	
Tagelöhnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stuhlflechterinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korbflechterinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tütenmacherinnen	8 378	6 334	—	5 293	35	—	—	36	—	
Graphitreinigerinnen	—	4 168	—	4 337	64	—	—	104	—	
zusammen	124 596	87 667	12 043	358 124	49	—	—	—	—	

Die von den Handwerkern für die eigene Anstalt geleisteten Tagewerke, für welche keine Bezahlung erfolgt, sind nicht mit eingerechnet. Der Arbeitslohn der Tagelöhnerinnen und der Korbflechterinnen ist in den betreffenden Betrieben der Männer mit enthalten. Die den Korrigenden und Landarmen einschließlich der entmündigten Trinker gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 24 892 Mark 91 Pf., wovon 5293 Mark 46 Pf. den Hänzlingen zur eigenen Verwendung während ihres Aufenthalts in der Anstalt überwiesen wurden. 19 599 Mark 45 Pf. flossen in den Sparfonds.

6. Materialien-Verwaltung.

Infolge des Krieges traten große Preissteigerungen bei allen Materialien ein. Es mußten dadurch, trotzdem der Geschäftsbetrieb bei der Materialien-Verwaltung nicht so rege war, als vor dem Kriege, doch größere Summen verausgabt werden. Es wurden für 361 787 Mark 54 Pf. Materialien eingekauft und für 441 710 Mark 72 Pf. Fabrikate und Halbfabrikate verkauft. An Arbeitslöhnen wurden 57 175 Mark 53 Pf. und für Fuhrlöhne und Frachten 5145 Mark 08 Pf.

gezahlt. Für die Verzinsung des von der Landesbank der Rheinprovinz erhaltenen Vorschusses wurden 6766 Mark 45 Pf. verausgabt. Der Vorschuß von 74 853 Mark 40 Pf. vom 1. April 1915, erhöhte sich infolge Steigens der Materialpreise auf 97 670 Mark 86 Pf.

Der Ueberschuß der Materialienverwaltung betrug 33 400 Mark 60 Pf., welcher an den Haupthaushaltsplan der Anstalt abgegeben wurde.

Der Lagerbestand am 1. April 1916 wurde mit 276 465 Mark 33 Pf. gegen 253 647 Mark 47 Pf. im Vorjahre nachgewiesen, wovon 178 794 Mark 47 Pf. Vermögen der Materialienverwaltung sind.

7. Oekonomie-Verwaltung.

a. Landwirtschaft und Viehstandsnutzung.

Die Gesamtfläche der selbstbewirtschafteten Ländereien betrug 36 ha 67 a 80 qm, von denen 34 ha 69 a 23 qm Eigentum der Anstalt und 1 ha 98 a 57 qm angepachtet sind.

Der Gesamtbetrag der Ernte bezifferte sich auf 36 110 Mark 92 Pf. oder 984 Mark 54 Pf. für das Heftar.

An Beamte u. waren 17 ha 29 a 08 qm Gartenland überwiesen, von denen 3 ha 44 a 05 qm angepachtet sind, und hierfür eine Vergütung von 1053 Mark 90 Pf. von den betreffenden Nutznießern eingezogen und vereinnahmt.

Die Ernte in Weizen, Hafer und Kartoffeln war gut, in Roggen mäßig ausgefallen. Bei den einzelnen Fruchtarten wurden, auf 1 ha gerechnet, folgende Erträge geerntet:

Roggen	2 932 kg Körner,	3712 kg Stroh im Werte von	852 Mark 54 Pf.
Weizen	2 848 " "	4884 " " " " " "	1003 " 39 "
Hafer	1 488 " "	3570 " " " " " "	625 " 20 "
Kartoffeln	16 400 " "	" " " " " "	984 " — "
Klee, Gras und Heu	" " " "	" " " " " "	693 " 50 "
Runkelrüben	" " " "	" " " " " "	393 " 12 "
Weiden	" " " "	" " " " " "	437 " 90 "
Gemüse, Gemüsepflanzen, Obst- und Bäume und Sträucher zusammen	" " " "	" " " " " "	3405 " 75 "

Die Anstalt besaß durchschnittlich 19 Kühe; es wurden 76 873 l Milch oder auf die Kuh und Tag 11,1 l Milch gewonnen.

Nach Abzug aller Ausgaben bleibt bei der Milchwirtschaft ein reiner Verdienst von 1265 Mark 25 Pf. oder von jeder Kuh durchschnittlich 66 Mark 59 Pf.

Es wurden 204 Schweine im Gesamtgewichte von 6911 kg zum Markt gebracht, wofür 22 417 Mark 59 Pf. vereinnahmt wurden.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde nach Abzug aller Unkosten ein Ueberschuß von 24 398 Mark 52 Pf. erzielt und zum Haushaltsplan der Anstalt abgeführt.

b. Gasfabrik und Wasserversorgung.

Zur Herstellung des teils zu Beleuchtungszwecken, teils zu Zwecken des Arbeitsbetriebes erforderlichen Gases wurden 755 900 kg Kohlen vergast und hieraus gewonnen:

195 659 cbm Gas	oder 25,88 %	} der vergasteten Kohlen.
323 515 " Koks	" 42,80 %	
28 840 " Teer	" 3,52 %	
4 100 " Gaswasser	" 0,54 %	

Von dem erzeugten Gase wurden in den Räumen der Anstalt zur Beleuchtung und zum Heizen verwendet einschließlich des an die Beamten abgegebenen Deputatgases	177 661 cbm
an die Beamten über den Haushaltsplan verabfolgt	625 "
der Materialienverwaltung und dem Arbeitsbetrieb	16 095 "
dem Bewahrungshause	1 278 "
	zusammen 195 659 cbm

in Rechnung gestellt.

Der Koks wurde zur Heizung der Defen in den Anstaltsräumen sowie der Zentralheizungen im Wohnhaus des Direktors, im Frauenhause, Arresthause und in der Trinkerabteilung verwendet. Teer und Gaswasser wurden an die chemische Fabrik in Kalk verkauft.

Die wirklichen Herstellungskosten des Gases betragen 15 536 Mark 88 Pf., mithin kostete

$$1 \text{ cbm Gas } \frac{15\,536 \text{ Mark } 88 \text{ Pf.}}{195\,656} = 7,94 \text{ Pf.}$$

Für Reparatur der Defen und Gebäude der Gasfabrik wurden 1750 Mark 12 Pf. ausgegeben.

Die Wasserversorgung geschieht durch das eigene Wasserwerk. Der tägliche Verbrauch an Wasser stellte sich im Durchschnitt auf 317 cbm.

Das Elektrizitätswerk erzeugte 133 063 Kilowatt. Die Kosten für 1 Kilowattstunde betragen 7,96 Pf.

Zu Beleuchtungszwecken wurden an die Wohnung des Direktors, an das Bewahrungshaus, an die Schreinerei, Weberei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Küche, Waschküche, Zellenneubau, Oekonomie und die Beamtenwohnungen 23 617 Kilowatt abgegeben.

Zu Kraftzwecken an die Weberei, Schreinerei, Schlosserei, Bügelei, Zellenneubau und an das Brunnenwerk wurden 109 446 Kilowatt abgegeben.

c. Mühlenbetrieb und Bäckerei.

Es wurden zur Mühle gegeben:

110 799 kg Roggen und 17 600 kg Weizen.

Hieraus wurden gewonnen:

13 780 kg Weizenmehl,	4 790 kg Roggenmehl,
3 187 " Kleien,	103 585 " Roggenschrot,
990 " Grindmehl.	

Das Mehl wurde abgegeben an die Anstaltsbäckerei zur Herstellung von Brot und an Beamte; die Kleie wurde zur Viehfütterung verwendet.

In der Bäckerei der Anstalt wurden verarbeitet:

110 041 kg Roggenschrot	} zu 176 116 kg Schwarzbrot
21 679 " Kartoffelflocken	
5 556 " Gerstenmehl	
750 " Grindmehl	
246,5 " Streumehl	} zu 25 927 kg Feinbrot
6 310 " Roggenmehl	
11 827 " Weizenmehl	
1 990 " Kartoffelflocken	

Das gebackene Brot wurde an die Anstalt zur Speisung der Hänglinge, der Insassen des Bewahrungshauses und an die Beamten verkauft für 55 488 Mark 17 Pf.

Es wurden angekauft 20 549 kg Roggen, 18 909 kg Weizen, 6761 kg Gerste, 56 584 kg Roggenschrot, 11 322 kg Roggenmehl und 186 kg Weizenmehl sowie 23 341 kg Kartoffelflocken und Walzmehl für den Betrag von 42 573 Mark 86 Pf.

Der Ankauf der Frucht fand, soweit sie nicht auf dem eigenen Acker gezogen war, unmittelbar von dem Kommunalverband statt.

Das Vermögen des Mühlenbetriebes beträgt in Lagerbeständen 2019 Mark 47 Pf., da nur sehr geringe Lagerbestände infolge dieser Einrichtung unterhalten werden konnten.

8. Bauliche Veränderungen.

Die Zugangstreppe zur Trinkerabteilung wurde ausgebaut. Neu gebaut und in Gebrauch genommen wurde ein großer Wagenschuppen zur Unterstellung der Wagen für die Strafenkommandos.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse des Berichtsjahres waren folgende:

Titel	Nr.	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
			haltungsplan		weisungen	
			M	₰	M	₰
A.		Bestand	—	—	—	—
B.		Defekte	—	—	47	77
C.		Reste	—	—	1 146	34
I.		Zinsen	—	—	—	—
II.		Pflegekosten der Land- und Ortsarmen	68 255	—	50 748	80
III.		Ueberschuß aus der Land- und Biehwirtschaft	38 500	—	24 398	52
IV.		Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Häslinge	312 000	—	198 916	73
V.		Ueberschuß aus der Materialienverwaltung	25 000	—	33 400	60
VI.		Ueberschuß aus dem Mühlenbetrieb und der Bäckerei	11 500	—	6 311	55
VII.		Sonstige Einnahmen	3 445	—	2 416	90
VIII.		Zufschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	288 000	—	513 568	30
		Summe der Einnahme	746 700	—	830 955	51
Ausgabe.						
A.		Vorschuß	—	—	9 573	95
B.		Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
C.		Rückständige Zahlungen	—	—	—	—
I.		Befoldungen	207 328	75	190 807	47
II.		Anderere persönliche Ausgaben	77 442	50	63 116	89
III.		Sächliche und sonstige Ausgaben				
	1	Beföstigung	239 000	—	346 100	35
	2	Bekleidung	42 000	—	36 583	42
	3	Lagerung	10 500	—	8 666	92
	4	Reinigung	10 000	—	12 933	10
	5	Mobilien und Utensilien	11 500	—	9 448	59
	6	Heizung	57 000	—	70 234	97
	7	Belichtung	14 300	—	13 099	75
	8	Wasserversorgung	2 000	—	2 091	28
	9	Arznei- und Verbandmittel	3 400	—	4 949	11
	10	Kirchen- und Schulbedürfnisse	3 100	—	3 171	17
	11	Unterhaltung der Gebäude	18 000	—	17 626	24
	12	Zufschuß zum Bewahrungshaus	16 200	—	14 948	12
	13	Zur Verzinsung des Darlehens für den Erwerb von Debländereien	18 000	—	18 000	—
	14	Sonstige Ausgaben	16 928	—	17 823	44
		Summe der Ausgabe	746 700	—	839 174	77

Abschluß.	Soll		Ist		Rest	
	M	3	M	3	M	3
Die Einnahme beträgt	832 757	01	830 955	51	1 801	50
Die Ausgabe beträgt	839 174	77	839 174	77	—	—
Mithin Vorchuß			8 219	26		
Diesem Vorchuße stehen gegenüber Einnahmereste a beim Hauptetat . .			1 801	50		
b „ Arbeitsbetrieb			6 417	76		
Summe der Reste			8 219	26		

Die Unterhaltung eines jeden Häuslings erforderte durchschnittlich für das Jahr 761 Mark 28 Pf. oder täglich 2 Mark 8 Pf. (gegen 1 Mark 64 Pf. im Vorjahre). Hiervon wurden durch die eigenen Einnahmen täglich 74 Pf. oder jährlich 270 Mark 84 Pf. aufgebracht, während aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 1 Mark 34 Pf. für den Tag oder 490 Mark 44 Pf. für das Jahr geleistet werden mußte gegen 81 Pf. im Vorjahre.

10. Anstaltspersonal.

Oberaufseher Schieffer ist gestorben, eine Aufseherin schied freiwillig aus dem Anstaltsdienste aus.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 73 Beamte und Angestellte zur Fahne eingezogen; Hilfsaufseher Weber und Schreiber Fassbender erlitten den Heldentod.

Für die Frauenabteilung mußte bei dem unerwarteten Zugang Aushilfspersonal angenommen werden. Ungeübtheit desselben beeinflusste die Arbeitsleistungen der Häuslinge in ungünstigem Sinne.

F. Angelegenheiten des Landarmenhauses in Trier.

1. Statistik.

a. Belegstärke.

	1		2		3		4		5		6
	Warte- und Dienstpersonal		Landarme		Ortsarme		Hilfsbedürftige nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891		Summe der Häuslinge (Spalten 2, 3 u. 4)		
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Bestand am 1. April 1915	13	8	126	56	138	103	9	4	273	163	436
Zugang	8	1	44	13	76	19	1	—	121	32	153
Demnach waren überhaupt aufgenommen	21	9	170	69	214	122	10	4	394	195	589
Abgang	7	1	46	14	72	22	3	—	121	36	157
Bestand am 31. März 1916	14	8	124	55	142	100	7	4	273	159	432

Verpflegungstage mit Wartepersonal 167 744.

Es wurden mithin durchschnittlich täglich verpflegt 458 Personen.

b. Religion.

Von den am 31. März 1916 verpflegten Häuslingen bekannten sich

	Männer	Weiber	insgesamt
a) zur katholischen Religion . . .	214	124	338
b) „ evangelischen „ . . .	58	35	93
c) „ mosaischen „ . . .	1	—	1
	<hr/> 273	<hr/> 159	<hr/> 432 Personen.

c. Alter der verpflegten Häuslinge vom 31. März 1916.

Es standen im Alter von:

Jahren	Männer	Weiber	insgesamt
16—20	—	1	1
21—30	7	11	18
31—40	20	24	44
41—50	36	29	65
51—60	64	31	95
61—70	81	27	108
71—80	59	28	87
81—90	6	8	14
	<hr/> 273	<hr/> 159	<hr/> 432 Personen.

d. Ursachen des Zugangs.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alter und Entkräftigung	21	8	29
Verkrüppelung	8	1	9
Sicht und Rheumatismus	6	3	9
Lungentuberkulose	4	1	5
Tuberkulose anderer Organe	4	—	4
Krebs und andere bösartige Geschwülste	3	1	4
Chron. Alkoholvergiftungen	7	1	8
Schwachsin und Geistesstörungen überhaupt	12	3	15
Krankheiten des Gehirn und Rückenmarks; Lähmungen	11	2	13
„ der peripheren Nerven	2	1	3
Epilepsie	2	—	2
Blindheit und Augenkrankheiten überhaupt	8	1	9
Krankheiten der Nase, Ohren; Taubstummheit	3	2	5
„ der Atmungsorgane	9	3	12
„ der Zirkulationsorgane	4	2	6
„ der Verdauungsorgane	4	1	5
„ der Nieren, Harnwege, Geschlechtsorgane	3	1	4
„ der Haut und des Unterhautzellgewebes	2	—	2
Chron. Unterschenkelgeschwüre	4	—	4
Verletzungen und sonstige chirurgische Leiden	3	1	4
Sonstige Veranlassungen	1	—	1
	<hr/> 121	<hr/> 32	<hr/> 153 Personen.

e. Ursachen des Abganges.			
	Männer	Weiber	insgesamt
Beurlaubungen	7	8	15
Heilung bezw. Besserung	28	11	39
Ueberführung in eine andere Anstalt	1	—	1
Eigenmächtiger Austritt	23	4	27
Tod	62	13	75
Summe	121	36	157 Personen.

f. Todesursachen.			
	Männer	Weiber	insgesamt
Alterschwäche	23	7	30
Anämie	1	—	1
Chron. Gicht	1	—	1
Lungen- und Kehlkopfschwindsucht	5	—	5
Darmtuberkulose	1	—	1
Knochentuberkulose	—	1	1
Gefichtskrebs	1	1	2
Magenkrebs	2	—	2
Sarkom des Oberschenkels, Beckens	2	—	2
Gehirnleiden, Rückenmarksleiden	3	3	6
Apoplexie	4	1	5
Epilepsie	1	—	1
Progressive Paralyse	1	—	1
Altersbronchitis	5	—	5
Lungen-Rippenfellentzündung	3	—	3
Lungenerweiterung	1	—	1
Herzleiden	4	—	4
Arterienverkalkung	2	—	2
Chron. Nierenentzündung	1	—	1
Darmverfchlingung	1	—	1
Summe	62	13	75 Personen.

g. Es starben im Monat				
		Männer	Weiber	insgesamt
April	1915	5	1	6
Mai	"	4	2	6
Juni	"	5	1	6
Juli	"	4	1	5
August	"	3	—	3
September	"	2	—	2
Oktober	"	4	—	4
November	"	8	1	9
Dezember	"	5	1	6
Januar	1916	5	1	6
Februar	"	5	3	8
März	"	12	2	14
Summe		62	13	75 Personen.

h. Es starben im Alter von

	Männer	Weiber	insgesamt
16—20 Jahren	1	—	1
21—30 „	1	—	1
31—40 „	—	1	1
41—50 „	1	—	1
51—60 „	15	2	17
61—70 „	18	4	22
71—80 „	18	3	21
81—90 „	8	3	11
Summe	62	13	75 Personen.

2. Gesundheitszustand.

Der allgemeine Gesundheitszustand unter den Inassen des Landarmenhauses war im Berichtsjahre ein im allgemeinen günstiger.

Die Krankenziffer hielt sich das ganze Jahr hindurch fast durchweg auf einer mäßigen Höhe. Nur in den Monaten Februar und März 1916 war die Krankenziffer und besonders auch die Sterblichkeit hoch. Diese Verschlimmerung des allgemeinen Gesundheitszustandes gestaltete sich ähnlich den Verhältnissen unter der städtischen Bevölkerung.

Abgesehen von vereinzelten Influenzafällen blieb die Anstalt von ansteckenden epidemischen Krankheiten verschont.

Ueberhaupt kamen erhebliche akute Krankheitsformen, die nicht Folgen bestehender chronischer Leiden waren und oft deren Ende bedeuteten, nur selten zur ärztlichen Behandlung.

Krankheiten, welche inneren Verhältnissen der Anstalt zugeschrieben werden könnten, wurden nicht beobachtet. Wenn auch bei der Knappheit der meisten und besonders derjenigen Nahrungsmittel, welche bei der Beköstigung in Anstalten eine Hauptrolle spielen, wie Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, die Beschaffung dieser Gegenstände auf große Schwierigkeiten stieß, war es Dank der rechtzeitigen Bemühungen der Anstaltsverwaltung möglich, größere Mengen Nahrungsmittel zu beschaffen und so die Beköstigung der Inassen des Landarmenhauses im großen und ganzen in dem früheren Rahmen durchzuführen.

Die Häuslinge waren denn auch mit der ihnen gebotenen Kost recht zufrieden und es war erfreulich zu beobachten, daß sich fast regelmäßig die meist sehr heruntergekommenen, durch ungünstige Lebensverhältnisse der verschiedensten Art in ihrer Widerstandsfähigkeit geschwächten Personen schon bald nach ihrer Aufnahme in die Anstalt ohne weiteres sichtlich erholten.

Bei allen Inassen der Anstalt blieb die geordnete, regelmäßige Lebensweise, die gute ausreichende Beköstigung, die Pflege der Reinlichkeit und die Sorge für angemessene Erholung nicht ohne günstigen Einfluß auf ihren Zustand.

Das ganze Jahr hindurch, besonders aber in der kälteren Jahreszeit, überwogen die Erkrankungen der Atemungs-Kreislauforgane. Daneben bildeten vorzugsweise in den Sommermonaten bei den bedeutenden Temperaturschwankungen die Erkrankungen der Verdauungsorgane einen Hauptgegenstand ärztlichen Eingreifens.

Größere Operationen wurden im Berichtsjahre nicht gemacht, wenn auch andere notwendige chirurgische Eingriffe in großer Zahl ausgeführt wurden. Die letzteren ergaben durchschnittlich günstige Resultate.

Die Sterblichkeit unter den Inassen des Landarmenhauses war während des Berichtsjahres ungefähr dieselbe wie im Vorjahre. Es starben nämlich von den während des Jahres in der Anstalt verpflegten und behandelten 589 Personen im Laufe des Jahres 75 also 12,7 %, während sich die Sterblichkeit im Vorjahre bei einer Bevölkerung von 705 Personen auf 89 gleich 12,6 % belief.

3. Sittliche Bildung.

Die Seelsorge für die Anstaltsinassen wurde in der bisherigen Weise durch die im Nebenamte angestellten Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die Bibliothek wurde wie im Vorjahre von dem stellvertretenden Nendanten verwaltet und seitens der Anstaltsinassen fleißig benutzt. In dem aus 2439 Bänden bestehenden Bestande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Während des Berichtsjahres wurden ca. 2100 Bücher ausgeliehen und verteilt.

4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne. Für die Verpflegung wurden 122 995 Mark 53 Pf. und bei 167 744 Verpflegungstagen 73,32 Pf. für den Tag und Kopf, gegen 48,4 Pf. im Vorjahre ausgegeben.

Die Bekleidung und Lagerung kosteten 12 602 Mark 73 Pf. oder 27 Mark 52 Pf. für den Kopf und das Jahr gegen 25 Mark 84 Pf. im Vorjahre.

5. Arbeitsbetrieb.

Die auf Grund ärztlicher Untersuchung als arbeitsfähig bezeichneten Häslinge wurden in der Schneiderei, Schusterei, Korb- und Stuhlflechterei, Weberei, Tütenfabrik, Schreinerei, Schlosserei, Anstreicherei, Bürstenfabrik, mit der Anfertigung von Koksmatten und Lohkuchen, mit Tabakentrippen, Bindfadennüpfen, in der Näherei, Strickerei, Wäscherei, und mit Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt.

Der für geleistete Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst betrug 16 474 Mark 58 Pf., wovon den Häslingen 5246 Mark 29 Pf. als Arbeitsprämien gewährt wurden. Der Arbeitsbetrieb hat einen Ueberschuß von 9005 Mark 89 Pf. erzielt.

6. Oekonomie-Verwaltung.

In dem Grundeigentum der Anstalt ist eine Aenderung nicht eingetreten. Dasselbe beträgt 3 ha 34 a 57 qm, von welchem nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume zc. 1 ha 6 a 80 qm zum Zwecke der Selbstbewirtschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 10 Kühen wurden 46 270 Liter oder durchschnittlich von einer Kuh täglich 12,64 Liter Milch gewonnen, gegen 13,3 Liter im Vorjahre. Das Minderergebnis ist auf den Mangel an Kraftfutter zurückzuführen.

Der Viehbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 9 Kühe und 22 Schweine. Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde ein Ueberschuß von 2606 Mark 30 Pf. erzielt gegen 3040 Mark 79 Pf. im Vorjahr.

7. Bauliche Veränderungen.

Die zur Unterhaltung der Gebäude der Anstalt erforderlichen Arbeiten wurden nach dem hierüber aufgestellten Unterhaltungsplan ausgeführt, wobei indessen mehrere Arbeiten ausgesetzt werden mußten, wegen des Verbotes Öl zum Anstreichen zu verwenden.

8. Anstaltspersonal.

Anstelle der bei der Fahne befindlichen beiden Bureaugehilfen wurde vom 1. September 1915 ab eine Bureaugehilfin ausbilsweise eingestellt. Von dem Warte- und Dienstpersonal traten im Berichtsjahre 9 Personen — Wärter und Wärterinnen — aus, 9 Personen ein.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Der Reservefonds des Landarmenhauses betrug zu Beginn des Rechnungsjahres 59 844 Mark 44 Pf. Derselbe erhöhte sich infolge der gutgeschriebenen Zinsen um den Betrag von 2084 Mark 16 Pf. Dagegen mußten 30 000 Mark zwecks Erhöhung des Betriebskapitals zurückgezogen werden, so daß der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres einen Bestand von 31 928 Mark 60 Pf. aufzuweisen hatte. Hiervon sind 22 000 Mark in 3,6 % igen Rheinprovinz-Anleihscheinen angelegt.

Der eiserne Bestand der Anstalt erhöhte sich von 22 000 Mark auf 52 000 Mark.

Die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Rechnungsjahre waren folgende:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	22 000	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Mieten, Pächte, Zinsen	1 997	—	2 214	16
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft (Unteretat A)	6 500	—	2 606	30
III.	Pflegekosten der Häuslinge	157 000	—	163 499	51
IV.	Aus dem Arbeitsbetriebe (Unteretat B)	10 000	—	9 005	89
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	703	—	2 357	19
Va.	Aus dem Reservefonds zwecks Erhöhung des Betriebskapitals	—	—	30 000	—
Vb.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	—	—	29 625	55
	Summe der Einnahme	176 200	—	261 308	60
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Restausgabe	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befolgungen	18 335	—	19 285	—
II.	Andere persönliche Ausgaben	20 824	25	16 591	46
III.	1. Beköstigung	80 000	—	122 995	53
	2. Bekleidung	11 500	—	9 677	91
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	3 500	—	2 924	82
	4. Reinigung	4 500	—	5 656	23
	5. Mobilien, Utensilien	2 500	—	808	86
	Zu übertragen	141 159	25	177 939	81

G. Angelegenheiten der Fürsorge für Idioten, Epileptische, Blinde, Trinker und Krüppel, sowie Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten.

Die Fürsorge für die Idioten, Epileptischen und Blinden tritt an dieser Stelle grundsätzlich nur in den Fällen ein, in denen Hilfe auf dem Wege der öffentlichen Armenpflege nicht zu erreichen ist.

Seit dem Jahre 1906 sind hier auch die Mittel der vom 45. Provinziallandtage zur Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin errichteten „Kaiser Wilhelm II und Auguste Viktoria-Stiftung für verkrüppelte Personen“ in den Haushaltsplan eingestellt worden. Die Mittel der Stiftung, welche ursprünglich 10 000 Mark jährlich betragen, sind gemäß Beschluß des 53. Provinziallandtages zur Erinnerung an das 25 jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 1. April 1913 ab auf 20 000 Mark jährlich erhöht worden. Die Bewilligung von Beihilfen aus dieser Stiftung erfolgte nach bestimmten, vom Provinzialauschuß festgestellten Grundsätzen.

Nach diesen Grundsätzen sollen an die einzelnen Anstalten keine Pauschalzuschüsse gewährt werden, sondern es sollen nur Zuschüsse für den einzelnen Pflegling gegeben werden. Ferner soll der Zuschuß zu den Kosten der Unterbringung eines Krüppels in einer Anstalt im allgemeinen den Satz von 200 Mark jährlich nicht übersteigen. Der nicht gedeckte Rest muß aufgebracht werden: von dem unterstützungspflichtigen Ortsarmenverband, von Verwandten und aus kirchlicher und privater Wohltätigkeit. Nur wenn diese Faktoren zahlungsunfähig sind, kann über den Betrag von 200 Mark hinausgegangen werden. Für Landarme soll aus dem Fonds ein Zuschuß nicht gewährt werden. Diese Personen sollen vielmehr im Bedarfsfalle, wie bisher, lediglich auf Kosten des Landarmenverbandes untergebracht werden. Endlich soll für solche Verkrüppelte, die bisher schon in Anstalten untergebracht sind, eine Beihilfe nur dann gewährt werden, wenn die fernere Unterbringung ohne Beihilfe nicht zu ermöglichen ist.

Im ganzen wurden bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1915 durch Beschluß des Provinzialauschusses bewilligt:

an einmaligen Zuschüssen für 13 Krüppel	2828 Mark 63 Pf.
„ laufenden „ „ 199 „ jährlich	37 256 Mk. 55 Pf.
Bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1915 sind aus der Anstalts-	
pflege 113 Krüppel wieder ausgeschieden, für welche laufende Pflegekosten-	
zuschüsse im Gesamtbetrage von jährlich	20 226 „ 38 „
bewilligt waren. Mithin sind zurzeit noch festgelegt jährlich	17 030 Mk. 17 Pf.

Von den ausgeschiedenen Krüppeln sind 11 gestorben und 102 aus der Anstaltspflege entlassen worden. Von letzteren sind 52 Krüppel, also rund 50 %, durch geeignete Anstaltsbehandlung und Ausbildung in einem Handwerk so weit gefördert worden, daß sie imstande sind, ihren Lebensunterhalt ganz oder zum größten Teil ohne fremde Hilfe zu erwerben.

Die nachstehende Uebersicht gibt Aufschluß über die Höhe der in den einzelnen Fällen für Idioten, Epileptische, Blinde und Krüppel gezahlten Pflegekostenzuschüsse.

Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen			
		Idiote	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen	
						M	3	M	3	
1	Mülhausen bei Mönchshausen, St. Vinzenzstift	1	—	—	—	—	201	30		
2	St. Bernardin bei Capellen, Idiotenanstalt	2	—	—	—	—	550	20		
3	Essen-Huttrop, Franz Sales-Haus	34	—	—	—	—	6024	24		
4	Gangelst, Idiotenanstalt	1	—	—	—	—	80	—		
5	W. Gladbach, Idiotenanstalt Hephata	2	—	—	—	—	195	22		
6	Kreuznach, Diakonieanstalten	6	—	—	—	—	1359	77		
7	Rühr-Niederfell bei Cobern-Gondorf, Herz Jesu-Haus	2	—	—	—	—	475	80		
8	Vinz a. Rhein, St. Antoniushaus	2	—	—	—	—	90	—		
9	Montabaur, Charitashaus	3	—	—	—	—	848	66		
10	Waldbreitbach, St. Josefshaus	2	—	—	—	—	239	70		
11	" Marienhaus	1	—	—	—	—	274	50		
12	Walbnick St. Josefsheim	1	—	—	—	—	119	87		
									10459	26
13	Bethel bei Bielefeld, Anstalt f. Epilept.	—	4	—	—	—	669	—		
14	Düsseldorf-Unterrath, Anstalt für Epileptische	—	2	—	—	—	360	—		
15	Hardt, St. Josefshaus	—	1	—	—	—	200	—		
									1229	—
16	Düren, Blindenasyl Annenheim	—	—	1	—	—	366	—		
17	" Blindenwerkstätte	—	—	14	—	—	887	30		
									1253	30
18	Aachen-Burtsch., St. Vinzenz-Krüppelh.	—	—	—	—	24	3617	49		
19	Bigge a. d. Ruhr, St. Josefs-Krüppelheim	—	—	—	—	30	4465	71		
20	Hochheim a. M., St. Antoniushaus	—	—	—	—	10	1507	91		
21	Cöln-Merheim, Krüppelheim „Stiftung Dormagen“	—	—	—	—	1	200	—		
22	Fulda, Herz Jesu-Heim	—	—	—	—	1	200	—		
23	Kreuznach, Diakonieanstalten	—	—	—	—	21	3415	59		
24	Münster i. W., Orthopädische Heilanstalt „Hülfer-Stiftung“	—	—	—	—	1	80	85		
25	Bolmarstein a. d. Ruhr, Johanna-Helene-Heim	—	—	—	—	9	1609	68		
26	Wadern, Kloster	—	—	—	—	1	183	—		
27	Außerhalb der Anstaltspflege unterstützte Krüppel	—	—	—	—	1	300	—		
									15580	23
Summe		57	7	15	—	99			28521	79
										178

Zur Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten gemäß § 4, Absatz 5 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 sind im Berichtsjahre 100 Mark als Jahresbeitrag und 100 Mark als außerordentliche Kriegsbeihilfe an den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Berlin gezahlt worden.

Das Rechnungsergebnis

ist folgendes:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	℔	M	℔
	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	8 708	18
I.	Zinsen aus Vermächtnissen	881	25	881	25
II.	Pflegekostenbeiträge der Angehörigen der Kranken	289	50	289	80
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln:				
	1. Zu den Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	15 000	—	15 000	—
	2. Stiftung zur Fürsorge für verkrüppelte Personen	20 000	—	20 000	—
IV.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	9	25	—	—
	Summe	36 180	—	44 879	23
Ausgabe.					
I.	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—
	1. a) Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	16 096	67	13 141	56
	b) Zu den im § 4 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 vorgesehenen Zwecken				
	2. Lasten	83	33	83	33
II.	Kosten der Fürsorge für verkrüppelte Personen	20 000	—	15 580	23
	Summe	36 180	—	28 805	12
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	36 180	—	44 879	23
	Die Ausgabe beträgt	36 180	—	28 805	12
	Mithin bleibt Bestand	—	—	16 074	11

Von dieser Summe werden auf das Rechnungsjahr 1916 zur Verwendung für die unter Titel I der Ausgabe bezeichneten Zwecke 7924 Mark 73 Pf., für die unter Titel II der Ausgabe bezeichneten Zwecke 8149 Mark 38 Pf. übertragen.

Von den Beständen aus früheren Jahren sind 20 000 Mark in Kriegsanleihe angelegt worden.

H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.

Im Rechnungsjahre 1915 waren an 5 Rentenberechtigte zu zahlen	297 M. 20 Pf.
Hiervon wurden von einem Arbeitgeber, in dessen Betrieb sich der Unfall ereignete, wieder eingezogen	11 „ 25 „
so daß die Nettoausgabe	285 M. 95 Pf.

betrug.

Bei 4 Rentenberechtigten ruhte der Rentenbezug.

Neue Renten sind im Berichtsjahre nicht festgesetzt worden.

Die sämtlichen zu entschädigenden Unfälle sind im Arbeitsbetriebe der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Bramweiler entstanden.

J. Angelegenheiten der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 16. März 1915 entsprechend dem Antrag des Provinzialausschusses beschlossen:

1. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, die Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit auf den Provinzialverband zu übernehmen.
2. Die hierdurch entstehenden Kosten werden vorläufig aus bereiten Mitteln gedeckt in der Voraussetzung, daß deren spätere Erstattung durch den Staat oder das Reich erfolgt.

Ueber die Ausführung dieses Beschlusses ist dem 56. Provinziallandtag ein ausführlicher Bericht erstattet worden, der die Zeit bis Anfang Dezember 1915 umfaßt. Auf diesen Bericht wird hier Bezug genommen, da ihm zur Zeit der Abfassung dieses Verwaltungsberichtes nach der sachlichen Seite hin nichts Wesentliches hinzuzufügen ist.

Die Zahl der bis zum 31. März 1916 in Fürsorge genommenen Kriegsbeschädigten betrug 27 982, davon waren beheimatet in der Rheinprovinz 22 321, außerhalb der Rheinprovinz 5661. Es waren zur Zeit des Beginns der Fürsorge noch im Lazarett 7356, beim Ersatztruppenteil 6743, vom Ersatztruppenteil beurlaubt 3699, aus dem Militärdienst mit Rente nach Hause entlassen 10 184.

